



China: Eine moderne sozialimperialistische Macht

ZK der CPI (Maoist)



**CHINA: EINE MODERNE
SOZIALIMPERIALISTISCHE
MACHT**

**ZENTRALKOMITEE DER CPI
(MAOIST)**

Inhalt

Vorwort des Übersetzerkollektiv	3
Einführung	6
Die sozialistische Revolution von 1949-1976	12
Das Revisionistische China nach der kapitalistischen Restauration	17
Die erste Generation konsolidierte die Wirtschaftsreformen	20
Die Vorherrschaft der Einparteienregierung setzte sich fort	30
Reformen der zweiten Generation	31
Reorganisation der staatlichen Industrien.....	34
Die neue Bourgeoisie.....	37
Liberalisierung des Handels - Beitritt zur Welthandelsorganisation	40
China als primäre Wirtschaftsmacht	43
Das Wesen des Kapitalismus ändert sich nie.....	45
Chinas Monopolunternehmen	49
Mehr Profitmargen.....	52
Auslandsinvestitionen in China	56
Arbeiteraristokratie	58
Ökonomische Anarchie des Kapitalismus.....	59
Der Kapitalexport führt zum globalen Primat des Finanzkapitals	61

Exportinvestitionen in Form von Anleihen und Krediten	61
Ausländische Direktinvestitionen (FDI) als Exportkapital	63
Chinas Investitionen in Asien und Lateinamerika als neokolonialer Ausbeutungsstil	69
Chinas Einfluss in Südasien	70
Chinas imperialistischer Einfluss in Afrika	77
Chinesische Investitionen in Lateinamerika	80
Bildung von Wirtschafts- und Militärblöcken: Zunehmender Einfluss der chinesischen Imperialisten	82
Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ)	82
BRICS	83
Chinas Militärmacht	84
Chinas militärische Operationen	86
Der Chinesische Sozialimperialismus	89
Die Geschichte imperialistischer Spannungen, Kriege, Revolutionen und Gegenrevolutionen	91
Seidenstraßen-Freihandelszone, oder OBOR-Projekt	95
Fazit	103

Vorwort des Übersetzerkollektiv

Die Volksrepublik China ist seit ihrer Gründung ein Thema, welches unter den kommunistischen Kräften der Welt heftig diskutiert wurde, erst durch den Kampf gegen den Revisionismus der UdSSR und seiner Vasallen, dann über die Politik der Großen Proletarischen Kulturrevolution und in den 70er Jahren die Annäherung Chinas an die USA. Nach dem Tod Maos und der Übernahme durch die Hua/Deng Clique stellte sich die Frage, ob die VR China noch sozialistische Charakteristiken besitzt oder Sie sich vollkommen dem Kapitalismus unter roter Fahne verschrieben hat. Auf der einen Seite stehen die anti-revisionistischen Kräfte die den Sozialimperialismus der Volksrepublik China öffentlich anprangern und zum Widerstand gegen diesen aufrufen. Auf der anderen Seite sind diejenigen, welche den Lügen der KPCh über den Sozialismus ab 2050, ein Ziel welches bereits auf das Jahr 2078 verschoben wurde, und der „Aufbauhilfe“ in Afrika, Asien und Südamerika Glauben schenken.

Deshalb begann das ZK der CPI (Maoist) im Mai 2017, eine historisch wichtige Studie über den chinesischen Sozialimperialismus in Angriff zu nehmen. Die CPI (Maoist) ist sich bewusst darüber welchen Einfluss die VR China in der Welt hat und sah es für nötig eine tiefgreifendere Analyse ihres Sozialimperialismus vorzulegen. Aus unserer Sicht ist ihr dies gelungen. Der „Sozialismus mit chinesischen Charakteristiken“ ist eine der ernstzunehmenden Schattierungen des modernen Revisionismus und muss als solche erkannt und bekämpft werden.

Die VR China muss als das gesehen werden, was sie ist: Ein nach dem Blut der dritten Welt lechzendes Monster, welches keinen Deut besser ist als der US-Imperialismus. Sie ist ein Land, welches aktiv gegen die Weltrevolution arbeitet und sich kommunistischen Revolutionen auf der Welt, entweder durch Usurpation einer proletarischen Linie innerhalb einer Organisation/Partei oder durch Hilfe für Regierungen gegen bewaffnete Kämpfe, entgegenstellt und diese mit aller Kraft versucht zu verhindern. In den Philippinen genießt das Duterte Regime dem Segen Pekings und Kämpfer der NPA werden durch chinesische Waffen getötet. In Afrika greift die Krallen des Sozialimperialismus nach den Reichtümern des Kontinents, wie einst die europäischen Kolonialherren, und wird dafür von Menschen und Organisationen, die sich vermeintlich als Kommunisten schimpfen, gefeiert. Doch der Imperialismus bleibt Imperialismus, egal ob er unter dem Banner der VR China, der USA oder dem der Europäischen Union stattfindet. Er muss entschieden abgelehnt werden und der Kampf gegen ihn muss entwickelt und aufgenommen werden, Egal ob man sich in den Zentren des Imperialismus oder den Ländern der dritten Welt befindet. Eine friedliche Welt ist erst möglich, wenn die letzten Überreste des Imperialismus mit Stumpf und Stiel vernichtet wurden.

Da auch in Deutschland nicht wenige kommunistische Kräfte dem chinesischen Traum des Sozialismus durch Entwicklung der Produktivkräfte mithilfe des Kapitalismus, jetzt des Imperialismus, hingeben sahen wir uns in der Pflicht diesen Text ins Deutsche zu übersetzen und zu veröffentlichen. Die hier vorliegende, inoffizielle, Übersetzung entstand aus der Übersetzung des Textes welche im September 2018 durch das

Revolutionary Anti-Imperialist Movement vorgelegt wurde. Wir bedanken uns an dieser Stelle dafür, dass sie als erste ein so wichtiges Dokument wie dieses in Englische übersetzt, und es so für eine breite Masse zur Verfügung gestellt haben.

Lang lebe der Kampf der CPI (Maoist)!

Lal Salam!

Einführung

Auf seinem 9. Kongress im Januar 2017 beschloss der Vereinigte Kongress der Kommunistischen Partei Indiens (Maoist) (CPI-Maoist), eine spezielle Studie über aufkommende Trends in den Bereichen Soziales, Wirtschaft, Politik und kulturelle Veränderungen in Bezug auf die Strategie gegenüber dem kapitalistisch-revisionistischen China durchzuführen. Das Zentralkomitee wurde ermächtigt, diese Entscheidung auszuführen. Gemäß der Entscheidung des Zentralkomitees während seiner 4. Konferenz ging es bei dieser Studie hauptsächlich um zwei Dinge: die Trends in China und ob China eine sozialimperialistische Macht geworden ist. Dies waren ihre beiden Studienpunkte. Nach der Untersuchung, nahm das Zentralkomitee auf seiner 5. Konferenz die folgende These an: „Heute ist China eine moderne sozialimperialistische Macht geworden, ein integraler Bestandteil des kapitalistisch-imperialistischen Weltsystems, welche auch die Rolle des Antagonisten gegenüber den unterdrückten Klassen und Menschen im Allgemeinen hat.“

Die marxistisch-leninistisch-maoistischen Parteien, Gruppen und Mächte sind solidarisch mit den Arbeitern, Bauern und anderen unterdrückten Gesellschaftsklassen mit dem Ziel der sozialistischen Weltrevolution, die in Richtung eines kreativen Kampfes, um das antagonistische imperialistische China zu gewinnen und seine Vorstellungen von Revisionismus, Sozialimperialismus und Obskurantismus zu beenden, marschieren. Unsere kommunistische Partei hat zwei globale Verantwortungen: Unterstützung der Arbeiterklasse und Unterstützung ihrer Revolution. Um

diesen Aufgaben gerecht zu werden, muss die sozialimperialistische Natur Chinas gründlich aufgedeckt werden. Wir müssen den Prozess verstehen, durch den China sich in einen großen und kompetenten imperialistischen Staat unter den imperialistischen Nationen der Welt verwandelte. Es muss uns auch gelingen, globale Allianzen zu trennen und Feindschaften in Übereinstimmung mit den Prinzipien der internationalen Klasseneinteilung zu analysieren. Wir müssen, die sich ständig ändernde strukturelle Unterschiede und ihre spezifischen Bedingungen in der Welt, bewerten. Wenn wir diese Aspekte nicht studieren, können wir die modernen imperialistischen Kriege, die Politik der modernen Revisionisten und die zufälligen Variationen des imperialistischen Systems nicht verstehen.

Der Leninismus ist der Ansicht, dass der Imperialismus die höchste Stufe des Kapitalismus ist - er ist Krieg, er ist sterbend. Der Imperialismus bestätigt den Aufstieg der sozialistischen Bewegung, und das 20. Jahrhundert hat dies bewiesen. Der Leninismus und seine Theorie des Imperialismus gilt bis heute. Krieg ist das höchste Werkzeug, mit dem der Imperialismus die Teilung und Reorganisation der Welt für seine Interessen durchführt. Der Imperialismus schwelgt im Krieg, um sein Monopol auf die Welt zu erlangen. Er bereichert sich hauptsächlich durch Krieg. Kriege sind unvermeidlich, solange der Imperialismus in der Welt existiert. Er dringt unter dem Deckmantel des Neokolonialismus in unterentwickelte Nationen ein, um seinen obsessiven Zwang nach Beute zu befriedigen. Er saugt das Blut der einfachen Leute und der Unterdrückten und er ist die Ursache für ihr extremes Elend und ihre Not. "Moderne Kriege sind das Ergebnis des Imperialismus", sagte Lenin, immer und immer

wieder. Die beiden Weltkriege in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts brachen durch den Wettbewerb unter den imperialistischen Ländern, um die Vorherrschaft über die Welt durch Teilung und Reorganisation zu erlangen, aus. „Der Versuch, den neuen politischen und wirtschaftlichen Krisen der imperialistischen Länder zu entkommen, führte zu den letzten beiden Weltkriegen“, sagte Mao.

Amerika hat den Reichtum der Welt durch imperialistische Kriege geplündert. Es erwarb schwindelerregende Profite durch den Verkauf von Waffen an Länder, die Krieg geführt haben. Auf diese Weise ist Amerika zur imperialistischen Supermacht der kapitalistischen Welt geworden. Als das imperialistische Wirtschaftssystem eine Kriegswirtschaft aufbaute, konzentrierte diese sich nur auf Kriege. Daher orchestrierte er Aggression und Krieg. Wir können diesen Trend von Korea, Vietnam nach Afghanistan, Irak, Libyen und Syrien sehen. Der Krieg wird weitergehen, solange der Imperialismus herrscht. Wenn wir den Krieg abschaffen wollen, müssen wir das kapitalistisch-imperialistische System ausrotten.

Der Kalte Krieg zwischen den damaligen Supermächten der USA und der UdSSR hatte Auswirkungen auf die entwickelten und unterentwickelten Länder. Dies führte direkt oder indirekt zu Kriegen zwischen ihnen. Von 1945 bis 1990 wurden mindestens 125 regionale Kriege, Bürgerkriege und bewaffnete Konflikte geführt, die zum Tod von mehr als 40 Millionen Menschen, während Millionen weitere Opfer und Vertriebene wurden, geführt haben. Die daraus resultierende Wirtschaftskrise in diesen Ländern durch den imperialistischen Krieg ist

größer als die Krise, welche der Zweite Weltkrieg für die Welt verursacht hat. In den neunziger Jahren brachen weiterhin Kriege aus. Amerikanische Streitkräfte führten in Honduras, der Ukraine und in Ägypten verräterische Kriege, und Amerika löste unaufhörliche bewaffnete Unruhen aus. Militärische Interventionen von Großbritannien und Amerika und ihren Verbündeten haben zum Tod von fast 3,2 Millionen Muslimen geführt. Das reichste und das säkularste Land in Afrika, Libyen, wurde von Amerika zerstört. Libyen, das einmal warm Umarmte Migranten werden jetzt zerstört und die Hälfte ihrer Bevölkerung vertrieben. Mehr als 1 Milliarde Menschen leben in extremer Armut und leiden unter Unterernährung. Darüber hinaus sterben fast 17 Millionen Menschen jedes Jahr wegen der Armut. Die Hälfte von ihnen sind Kinder. Amerika versucht, die immer größer werdende Expansion Israels durch Ausgaben zu decken. Ungeachtet vom Wohlergehen seines eigenen Volkes macht Amerika mehr als 20 Billionen Dollar Schulden, um die Schulden Israels zu bezahlen und Muslime zu massakrieren. Amerika lässt dafür Billionen von Dollar aus ihrem Budget in diese Kriegsmaschinerie fließen, während ihr eigenes Volk in Elend versinkt und nimmt dabei jährlich 200.000 Tode in der eigenen Bevölkerung in Kauf.

Die imperialistischen Unruhen in Syrien mit der Absicht, die Regierung von Bashar Al Assad zu stürzen, haben zum Tod von 500.000 Menschen und weiteren 2 Millionen Verwundeten oder Vertriebenen geführt. Außerdem, wurden Millionen von Menschen obdachlos und wanderten in Nachbarländer sowie in einige europäische Länder aus. Amerika zerstörte viele Gemeinden, die inmitten ihrer Schreine und heilige Stätten in Brüderlichkeit, Frieden, Säkularismus und

Gewaltlosigkeit zusammengelebt hatten. Die imperialistischen Angriffskriege unter der Führung Amerikas in Afghanistan, Libyen, Syrien, Irak und vielen anderen Ländern haben führten zu unzählige Todesfälle und Verletzungen, unzähligen Häuser die zerstört wurden und unzählige Menschen die gezwungen wurden weltweit zu migrieren.

Um das imperialistische System zu sichern und das Volk der Welt zu täuschen, führen Imperialisten und Revisionisten das Volk je nach Veränderung auf verschiedene Weise mit verschiedenen Fiktionen in die irre Landschaft der heutigen Welt. Es ist Zeit, sie zu entlarven und zu denunzieren. Die gegenwärtige politische Rache des Imperialismus ist ein vorhersehbares Ergebnis des kapitalistischen Wirtschaftssystems. Der Imperialismus ist Ausweitung seiner politischen Maschinerie zur Unterdrückung des Volkes durch weitgehende Umsetzung seiner faschistischen Diktatur. Je stärker die Unterdrückung, desto stärker der Widerstand. Die Arbeiter-Bauern-Klassen, das Kleinbürgertum und andere unterdrückte Gesellschaftsschichten, selbst die gefährdeten Arten, führen unerbittlich Kriege gegen den Imperialismus. Unsere Partei, die CPI(Maoist), ist unerbittlich im Bestreben, den Imperialismus von der Erde auszurotten, den Kommunismus umzusetzen und die Unterdrückten Klassen und Massen zu vereinen. Unsere Partei führt sie und trägt die Verantwortung, an ihrer Seite zu kämpfen. Angesichts des Aufstiegs Chinas als sozialimperialistische Macht ist die gegenwärtige Aufgabe für alle Parteien der Arbeiterklasse auf der ganzen Welt, Konzepte zu entwickeln, um sich selbst zu erhalten. Eine Parteiführung nach diesen Grundsätzen, muss die unterdrückten Klassen und Menschen ihrer Gesellschaft

sammeln und sie auf dem Weg des Sozialismus führen. Dieses Dokument wurde vom Zentralkomitee veröffentlicht, um zu erläutern, wie sich das sozialistisch China in eine kapitalistische und imperialistische Macht verwandelt hat und wie man Strategien entwickelt, um sie zu bekämpfen. Lasst uns dieses Dokument gründlich studieren. Lasst uns durch einen marxistisch-leninistisch-maoistischen Blickwinkel und den fünf inhärenten Merkmalen und drei besonderen Aspekten des Imperialismus, die uns Lenin lehrte, eine wissenschaftlich korrekte Analyse und Synthese der sozialimperialistischen Entwicklung Chinas erarbeiten

Die sozialistische Revolution von 1949-1976

Nach der Implementierung der Neuen Demokratischen Revolution 1949 in China startete die Kommunistische Partei Chinas (CCP), unter Anleitung von Mao, eine Kampagne unter dem Motto „Drei Jahre Vorbereitung, zehn Jahre der Planung“. Als Ergebnis dieser Kampagne wurden individuelles Management in der Landwirtschaft und kapitalistische Industrie bis 1956 im Grunde genommen ausgelöscht. Die kollektive Landwirtschaft begann das ganze Land zu dominieren. Eine neue Gesellschaft nahm in China als Ergebnis des sozialistischen Aufbaus Gestalt an. Chinas neuer demokratischer Staat wurde ein sozialistischer Staat. Progressive Pläne konzentrierten sich hauptsächlich auf Konsumgüter, die für die Gesellschaft nützlich waren und nicht auf profitable Produkte. Das sozialistische China hatte in dieser Zeit keine internen oder externen Schulden. China war das Zentrum von progressive sozialistische Revolution zu dieser Zeit und war praktisch das einzige Land, das frei blieb und unabhängig von der Unterordnung unter den Einflussbereichen der damaligen Supermächte (USA und die UdSSR) und des kapitalistischen-imperialistischen Marktsystem.

Das sozialistische China, das sich auf die Politik der Eigenständigkeit stützte, erlebte einen „großen Sprung nach vorne“. Massenbewegungen entstanden im sozialistischen China unter dem Motto "Revolution verstehen, Produktion verbessern". Der Sozialismus brachte in China neue Mottos und Konzepte hervor und wandte sie an, wie die Entwicklung der Landwirtschaft

und Industrie gleichermaßen ("Auf zwei Beinen stehen"), Klassenkampf mit Koordination, Kampf um Produktion, Entwicklung von Wissenschaft und Technologie, Entwicklung mit einheimischen Ressourcen und vieles mehr. Durch die Revolution in der Industrie kam es zu Veränderungen und der Lebensstandard der Arbeiterklasse und der Bauern stieg auf ein bemerkenswertes Niveau. Die Arbeitslosigkeit wurde ausgerottet und garantierte Arbeit für alle wurde eingeführt.

Für ein Jahrzehnt, während der Großen Proletarischen Kulturrevolution (GPKR), wurde die industrielle Produktion in China auf bis zu 13,5% pro Jahr gesteigert. Die Geschwindigkeit der Industrialisierung in China war zu dieser Zeit mehr als bemerkenswert. Es übertraf die in Deutschland, Japan und der Sowjetunion erzielten Raten. Obwohl es während der GPKR einige Störungen durch Revisionisten gab, setzte sich das Produktivitätswachstum fort. In China stieg die Kohle-, Chemie- und Elektroproduktion jährlich um 9,2%. Kapitalistische Elemente, darunter Liu Shaoqi, Lin Biao und Deng Xiaoping, bildeten einen antirevolutionären Trend, der Anlass gab interne Konflikte zu intensivieren. Diese Kämpfe entwickelten sich zu komplexen und scharfen Konflikten zwischen Revisionismus und der theoretischen Perspektive des Marxismus-Leninismus-Mao Tse-Tung Ideen. Moderne sozialistische Ideen reiften in der GPKR, einschließlich in den Bereichen Bildung, Demokratie, Industrie, Landwirtschaft, Kampf gegen patriarchalische Herrschaft, beim Abbau der Ungleichheit zwischen Männern und Frauen, Gesundheitswesen, Kultur und Verteidigung. Auf diese Weise hat die GPKR die beiden bürgerlichen Hauptquartiere, das erste das Liu Shaoqi's und das Lin

Biao's, erfolgreich bekämpft und verhinderte die kapitalistische Restauration.

Unter der Führung von Mao Tse-Tung baute die Kommunistische Partei Chinas eine substanzielle Gesellschaft mithilfe des Sozialismus, ohne soziale Barrieren unter den Menschen, auf. Arbeiter, Bauern, Frauen, Studenten, Intellektuelle und andere unterdrückte Gruppen in China arbeiteten daran, ihr Mutterland in ein modernes Industrieland, ein Land, das allen Menschen in diesem Land ein Bildungs- und Gesundheitswesen bieten konnte innerhalb einer Zeitspanne von drei Jahrzehnten zu verwandeln. Sie verwandelten ihr Land in das fortschrittlichste System von einer sozialen, politischen und wirtschaftlichen Perspektive aus. Die herausragenden Leistungen der Menschen führten dazu dass ihr Land zur sechstgrößten Industriemacht der Welt wurde.

Dennoch werden sich, auch in der sozialistischen Gesellschaft, für die Bourgeoisie und andere Wachstumshemmer weiterhin Chancen ergeben sich zu vermehren. Die neue Bourgeoisie kann an vielen Orten entstehen - Produktion von wesentlichen Waren, Geldwechsel und Verteilung nach Arbeit, wie z. B. Bezahlung in 8 variablen Klassen. Selbst mit dem Sturz der Bourgeoisie existieren noch Produktionsmittel und Geld; einige Bauern und kleinbürgerliche Klassen behalten Eigentum. Diese werden zur Grundlage für Kleinunternehmen. Der entstehende Kapitalismus kann aus diesen Samen sprunghaft wachsen. Es bleiben unter dem Sozialismus grundlegende Unterschiede zwischen geistiger und körperlicher Arbeit, Landwirtschaft und

Industrie, Arbeiterklasse und Bauernschaft, Städte und Dörfer und verschiedene Gebiete und Gemeinden. Rückwärtsfaktoren wie z.B. Anhänger der alten kulturellen Traditionen und Praktiken werden dann zu Stützpunkten für Angriffe auf die Fundamente des Sozialismus, da alle im Überbau präsent bleiben. Widerstände gegen den sozialistischen Aufbau, Revanchisten und Revisionisten werden mit Unterstützung der externen imperialistischen Mächte zu einer „heiligen Koalition“. Neo-bürgerliche Machtblöcke entstehen durch das Wachstum kapitalistischer Elemente. Das entwickeln der Produktivkräfte und dem Überbau in Übereinstimmung mit der wirtschaftlichen Basis der sozialistischen Gesellschaft ist es notwendig die Produktionsverhältnisse ständig zu revolutionieren. Eine der Hauptaufgaben der Diktatur des Proletariats ist es Bedingungen zu schaffen, die für die Entstehung der Neobourgeoisie ungeeignet sind, um diese daran zu hindern im Überbau Fuß zu fassen.

Unter Ausnutzung dieser Bedingungen gelang es sehr wenigen kapitalistische Elementen die Macht der oberen Ebene in der KPCh zu erobern und offen Pläne zur Wiederherstellung des Kapitalismus in China auszuarbeiten. Sie implementierten ihre revisionistische „Produktivkräfte“ Politik, sowohl heimlich als auch offen. Die Durchführung interner Kämpfe deckte kapitalistische Verschwörungen auf. Mao lehrte, dass die Revolution fortgesetzt werden sollte, bis der Kommunismus erreicht ist. Die große chinesische Arbeiterklasse richtete sich über zehn Jahre (1966-1976) nach der Kulturrevolution gemäß Maos Aufruf unter der Führung der KPCh, „die kapitalistischen Hauptquartiere zu bombardieren“. Allerdings gelang es nach dem Tod des Genossen Mao, gefolgt von der Führung von Hua-Deng, den

kapitalistischen Elementen im Staatsapparat die Macht durch Verschwörung zu ergreifen und erfolgreich den Abbau der GPKR einzuleiten. Wie vorab erwähnt, gelang es ihnen den Kapitalismus in allen Bereichen zu installieren, sei es theoretisch, politisch oder wirtschaftlich und kulturell und es gelang ihnen, die kommunistische Partei in eine revisionistische Partei umzuwandeln. Innerhalb von drei Jahren gelang es die Diktatur des Proletariats in eine Diktatur der Bourgeoisie zu verwandeln. Auf diese Weise, erlebte das globale Proletariat durch die Wiederherstellung des Kapitalismus in China eine gewaltige historische Niederlage.

Das revisionistische China nach der kapitalistischen Restauration

Nach dem Tod von Mao formulierte die revisionistische, abtrünnige Hua-Deng-Bande eine Konterrevolution und stärkte täuschend ihre Position in der Partei, während sie die rote Fahne schwenkte. Die Hua-Deng-Strategie war die Fortführung der konterrevolutionären Linie Liu Shaoqi-Lin Biao. Auf diese Weise erwiesen sie sich als treue und verdeckte Anhänger des Kapitalismus. Genosse Mao Zedong sagte: "Der Aufstieg des Revisionismus zur Macht bedeutet den Aufstieg der Bourgeoisie zur Macht." In der Tat befand sich die Sowjetunion zu seiner Zeit "unter einer Diktatur der Großbourgeoisie, einer Diktatur des deutschen faschistischen Typs." An diese Abtrünnigen in der Zeit der GPKR gerichtet, bezeichnete Mao die Vertreter der Bourgeoisie, "die sich in die Partei, die Regierung, die Armee und verschiedene kulturelle Kreise eingeschlichen haben", als "einen Haufen konterrevolutionärer Revisionisten... Sobald die Bedingungen reif sind, werden sie die politische Macht ergreifen und die Diktatur des Proletariats in eine Diktatur der Bourgeoisie verwandeln."

Zunächst tarnten diese Revisionisten ihre konterrevolutionäre Ideologie in Rot, um das Volk theoretisch und ideologisch in die Irre zu führen. Sie machten sich daran, die Anhänger ideologisch in Richtung einer Restauration des Kapitalismus zu bekehren. Dabei bedienten sie sich der Dienste der Kapitalisten der Deng-Bande, der sowjetischen Kapitalisten und sowohl einheimischer als auch ausländischer antiprogressiver Elemente. Die Deng-

Revisionistenbande - theoretisch, ideologisch und politisch bankrott - veröffentlichte Artikel, in denen sie die revolutionären Werte, die das Volk während der GPKR vertrat, für alle Missgeschicke verantwortlich machte. Die kapitalistischen Wegbereiter behaupteten, die GPKR sei ein ultralinker Irrtum und lehnten sie ab, indem sie ihren revolutionären Charakter leugneten. Alle ihre Werte wurden abgelehnt, ihre Errungenschaften rückgängig gemacht, wodurch die Diktatur des Proletariats in China effektiv beendet wurde. Diese Verräter erhoben viele falsche Anschuldigungen gegen die Person von Mao Zedong. Die Deng-Clique ersetzte den Marxismus-Leninismus-Mao-Zedong-Gedanken durch Pragmatismus. Dengs kapitalistische Drahtzieher griffen zu Grausamkeiten wie der Diffamierung von Maos Anhängern, der Intrige, sie strafrechtlich zu verfolgen, ihrer Unterdrückung und sogar ihrer Ermordung. Auf diese Weise waren die Maoisten nicht in der Lage, sich neu zu gruppieren und einen Gegenangriff zu starten.

Die Deng-Clique veröffentlichte eine Reihe von Artikeln und startete eine Reformkampagne, deren technokratische Schlagworte politische Stabilität, Disziplin, Wirtschaftswachstum, Anreize, Qualifikation, ausländische Technologie und uneingeschränkte ausländische Investitionen waren. Dies waren die Grundlagen, auf denen die Restauration des Kapitalismus ruhte.

Die kapitalistischen Wegbereiter stellten die bürgerliche Diktatur wieder her, indem sie die Rechte der Bourgeoisie über alle Produktionsverhältnisse verteidigten. Mit den Worten von Deng: "Wir müssen weiterhin die

wirtschaftliche Planung mit der Regulierung durch die Marktkräfte verbinden. Das sollte niemals geändert werden ... Die Kombination von Planung und Marktregulierung wird fortgesetzt. Das Wichtigste ist, dass wir China nie wieder in ein Land verwandeln dürfen, das seine Türen geschlossen hält... Und auf keinen Fall dürfen wir zu der alten Praxis zurückkehren, die Wirtschaft unter starrer Kontrolle zu halten." Konflikte entstehen zwangsläufig in Fragen wie der Sozialisierung des Produkts und dem Umfang der privaten Produktion. Dies wird zum Hauptkonflikt und führt zu den folgenden Veränderungen:

Ungesunde Konkurrenz und Konflikte unter den privaten Produzenten führen dazu, dass die Armen ärmer und die Reichen reicher werden. Dies führt zur Desintegration der Gesellschaft und zur Wiedereinführung von Antagonismen zwischen den Menschen. Die Reichen werden zu Kapitalisten, die ihre Profite durch die Ausbeutung der Arbeit erzielen. Die Armen sinken auf den Status von Arbeitern, die ihre Arbeitskraft verkaufen müssen. Auf diese Weise war das "Marktsystem" das Mittel, mit dem sich der Kapitalismus in der gesamten Gesellschaft verbreitete.

Um den Kapitalismus zu entwickeln, müssen die Produktionsmittel und die Arbeitskraft käuflich sein. Es müssen Märkte für Produktionsmittel und Arbeitskraft geschaffen werden. Die Produktionsmittel müssen durch Kreditlinien und Investitionen gekauft werden. Auf diese Weise ist eine "sozialistische Marktwirtschaft" eine Fiktion.

Wenn die chinesischen Revisionisten behaupten, wir bräuchten "Reformen", um eine Marktwirtschaft

aufzubauen, sind damit also "Reformen" zur Entwicklung des Kapitalismus gemeint. Das Ziel dieser "Reformen" ist nichts anderes als die Entwicklung des "Kapitalismus mit chinesischen Merkmalen." China führte von 1978-1989 eine Phase von Reformen ein, die als "Konsolidierte Wirtschaftsreform der 1. Generation" bekannt ist. Die Reformen der 1990er Jahre werden als "Vereinfachte Wirtschaftsreformen der 2. Generation" bezeichnet.

Die erste Generation konsolidierter Wirtschaftsreformen

Die Agrarreformen begannen 1979. Städtische Reformen wurden 1984 mit der "Politik der offenen Tür" für ausländisches Kapital eingeführt. China trat 1980 dem Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank bei. Damit wurden die Revisionisten zu Partnern im kapitalistisch-imperialistischen Weltsystem. Chinas staatskapitalistische Wirtschaft verwandelte sich phasenweise in eine monopolkapitalistische. Infolge immenser Privatisierungen und massiver Entlassungen schoss das unabhängige Privatkapital wie Pilze nach einem Regenguss aus dem Boden. Das revisionistische China führte die Herrschaft des Wertgesetzes wieder ein, das heißt, die Wirtschaft wurde abhängig vom Marktwert der Arbeit, die zur Produktion einer Ware oder Dienstleistung erforderlich ist. Diese Reformen machten den Weg frei für die Ausbeutung und Akkumulation von Kapital, was zahlreiche Auswirkungen auf die chinesische Gesellschaft hatte. Multinationale Konzerne (MNCs) betraten China ohne Einschränkungen. Im Jahr 1982 gab

es 26.000.000 private Unternehmen in China, die bis 1983 auf 58.000.000 anwuchsen. Zu dieser Zeit bewilligte die Weltbank einen 20-Jahres-Kredit von 220 Millionen Dollar für den Ausbau der Eisenbahnlinien.

Das kommunale System in China war sehr stark. Von Anfang an setzten die Revisionisten in China jedes Mittel ein, um das Gemeindesystem an der Basis zu brechen. Die Zerschlagung der Kommunen wurde zu einem Segen für den wachsenden Kapitalismus in China. Unter dem Vorwand der "Agrarreform" entwurzelten sie den gleichberechtigtesten Sektor der sozialistischen Wirtschaft. Um dies zu erreichen, wurde die kollektive Bewirtschaftung von Boden, Landwirtschaft, Tieren und landwirtschaftlichen Geräten verboten und das Vertragssystem eingeführt. Kommunaler Boden wurde langsam in Privateigentum umgewandelt und der Kapitalismus in der Landwirtschaft verfestigt. Industrie, Handel, Bergbau, Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenfürsorge, Unterhaltung und mehr wurden im sozialistischen China von den Kommunen kollektiv verwaltet. In diesen Sektoren wurde eine kapitalistische Politik umgesetzt. In der Landwirtschaft wurden die folgenden Reformen verkündet:

- 1.

Agrarkommunen und landwirtschaftliche Genossenschaften wurden aufgelöst. Der Staat hielt nur noch Verträge aufrecht, um landwirtschaftliche Produkte von jeder Bauernfamilie zu kaufen. Die individuelle Landwirtschaft wurde wieder eingeführt, was die Verantwortung für Erfolg oder Misserfolg auf die einzelnen Produzenten statt auf die Bezirke/Dörfer legte.

2.

Bauernfamilien durften ihre zusätzlichen Produkte, die über das vertraglich vereinbarte Maß hinausgingen, auf dem lokalen Markt verkaufen. Als die Regierung die Kampagne für den freien Handel mit Nahrungsmitteln begann, entstanden private Händler von Nahrungsmitteln.

3.

Die Pflichten der Gemeinden wurden aufgehoben, einschließlich der Bereitstellung von freiwilligen Arbeitskräften für staatliche Dienstleistungen und andere damit verbundene Pflichten. Man änderte den Namen der Gemeinde-/Dorfbehörde. Um die Produktivität zu erhöhen und Anreize zu schaffen, wurden die Preise für landwirtschaftliche Produkte um 20% erhöht. Aufgrund all dieser Faktoren entstanden Ungleichheiten bei der Nutzung des dörflichen Bodens, der Domestizierung von Tieren, der Verwaltung und der Produktionsmittel. Die Nutzung von Land kann gemäß dem Verfassungsänderungsgesetz von 1988 übertragen werden. Die Landwirte waren den Marktschwankungen ausgeliefert. Diese machten Hunderttausende von Bauern obdachlos. So wurden viele Bauern zu "freien" Arbeitskräften.

Einer Schätzung zufolge gab es in der unmittelbaren Folge der Reformen der ersten Generation mehr als 150 Millionen "freie" Arbeitskräfte. Diese Maßnahmen wurden ausgiebig genutzt, um die ländliche Industrie, private Unternehmen und Joint Ventures zwischen staatlichem und ausländischem Kapital zu entwickeln.

Lokale Körperschaften erhoben Steuern von der Landbevölkerung, um Kapital zu beschaffen.

Die "Stadtreformen" umfassten drei Kernmerkmale:

1.

Die Monopolisten der Küstenstädte wurden mit der Schaffung der Sonderwirtschaftszonen (SWZ) ermächtigt. Bestehende Beschränkungen für kleine und mittlere Privatunternehmen, den Außenhandel und den Handel in diesen Zonen wurden aufgehoben.

2.

Eine staatlich geplante, konsolidierte Wirtschaftspolitik existierte nicht mehr. Das Hauptziel der Unternehmensführung wurde der Profit um seiner selbst willen, orchestriert durch eine vage indikative Planung. Die Beziehungen zwischen den Unternehmen und der staatlichen Politik wurden konsolidiert, in einen Rahmen gegenseitiger Unterstützung und Koordination im sozialistischen China gezwungen, doch nun konnten sie auf den freien Märkten praktisch uneingeschränkten Wettbewerb betreiben.

3.

Vor allem aber wurde die Wirtschaft und die Planung neu organisiert, um die neue bürgerliche Diktatur widerzuspiegeln und zu gestalten.

Die revisionistische Deng-Clique hat den Wettbewerb nicht schrittweise eingeführt und die staatliche Kontrolle über die Konsumgüterproduktion abgebaut. Sie zerstörten die Industrien, die die konstruktivste Rolle im staatlichen Management spielten. Qualifizierte Manager wurden durch Wettbewerb ausgewählt und nicht der Aufsicht unterworfen. Die Regierung gab ihnen Belohnungen, erhöhte oder verringerte ihr Vermögen und vergab sogar Abfindungen je nach ihren Fähigkeiten. Die Leitung von Unternehmen durch Arbeiter war undenkbar. Kleine Unternehmen unter staatlicher Leitung wurden an Konglomerate und Einzelpersonen verkauft. Einige wurden sogar an ihre alten Besitzer zurückgegeben.

Wie Deng sagte: "Ein Markt ist nicht nur für Konsumgüter oder für Politik, sondern auch für Elemente, die für die Produktion notwendig sind; zum Beispiel Geldmittel, Arbeiter, Technologie, Informationen und Immobilien." Die Revisionisten setzten schon bei ihren ersten Reformen (1979-89) die folgenden Verteilungsformen ein. Sie führten die Idee von Zinsen auf Anleihen, Dividenden an Aktionäre, Boni für Manager, die Risiken eingehen, und Anreize für Firmen, die eine bestimmte Anzahl von Arbeitern einstellen, wieder ein, und die damit einhergehende staatliche Garantie für diese durch Gewalt.

Die Politik der "Offenen Tür" und die Reformen der 1. Generation erlaubten es den Imperialisten, die Arbeitskraft des chinesischen Volkes zu plündern. Multinationale Konzerne erhielten die Einrichtungen, die sie wollten. Die allgemeine Kontrolle des Staates über den Außenhandel wurde aufgehoben. Der chinesische Staat erteilte den Unternehmen die Erlaubnis, den Außenhandel selbständig zu betreiben. China wurde so zu

einem untrennbaren Bestandteil des imperialistischen Weltmarktes, indem es sich in einen Markt für imperialistische Waren verwandelte und die Türen für deren Investitionen öffnete. Ausländischen Unternehmen wurden Sonderrechte eingeräumt, um ihre Profite zu steigern. Zum Beispiel das Recht, Löhne und Gehälter nach Belieben festzulegen, das Recht, Löhne und Sozialleistungen für die Arbeiter nach Belieben zu kürzen, und so weiter. Sie erlaubten fast 1.860.000 Unternehmen, bis 1994 ausländische Investitionen in Höhe von 150 Milliarden zu erhalten.

Mit diesen "Profit Partnership Agreements" begann ein Trend, dass lokale Regierungsbeamte und Fabrikmanager auf der Jagd nach Profiten waren. Dies war in den Sonderwirtschaftszonen an der Tagesordnung. Chinesische Unternehmen, die in Taiwan, Hongkong und anderen ostasiatischen Ländern ansässig waren, repatriierten kleine Investitionen, was zu einer rasanten Entwicklung des Kleingewerbes und der Industrie im Lande führte. Die Nachfrage nach Arbeitskräften im privaten Sektor wurde von den durch die Agrarreformen betroffenen Bauern aus der Landbevölkerung und auch von Arbeitern, die durch Entlassungen und Privatisierungen arbeitslos wurden, befriedigt, wodurch eine große, ausbeutbare Reservearmee an Arbeitskräften entstand.

Kapitalistische Unternehmen wuchsen rasant, als sich ihnen die immensen neuen Arbeits- und Investitionsfelder eröffneten. In der Folge entstanden Gemeinde- und Dorfunternehmen (TEVs) im großen Stil, was wiederum die kapitalistische Wirtschaft sprunghaft anwachsen ließ und die Marktanarchie entsprechend vervielfachte.

Die Zentralregierung wies aufgrund der Profit Partnership Agreements und der außerordentlichen Zuwendungen an die Privatwirtschaft massive Defizite auf. Als die Defizite zunahmen, wurden von den Banken leichtfertig Kredite vergeben, die nicht reformiert wurden, um die zunehmende Inflation und die daraus resultierenden Ausfälle im Außenhandel zu begrenzen. Als Reaktion auf die steigende Inflation begann die Regierung, ihre Investitionen in den staatlichen Sektor zurückzufahren und versuchte, die Situation auszugleichen. Dies geschah nicht nur, um staatliche Investitionen zu sparen, sondern auch, um das Haushaltsdefizit zu reduzieren. Aus diesem Grund kam es zu einem starken Rückgang der geplanten Produktquoten in den Staatsbetrieben. Die Regierung ging dazu über, den Verkauf eines großen Teils ihrer Produkte auf dem freien Markt zu genehmigen. Der Marktpreis für Produkte der Schwerindustrie für den privaten Sektor wurde gesenkt. Um diese Ungleichgewichte zu korrigieren, wurden noch liberalere Reformen eingeführt.

Erstens wurden weitere "Reformen" eingeführt, um die staatlichen Unternehmen (SOEs) noch profitorientierter zu machen, als sie es ohnehin schon waren. Den Direktoren und Managern wurden noch mehr Befugnisse eingeräumt, um ihre Unternehmen nach eigenem Gutdünken zu führen. Sie minimierten die Einmischung von Parteisekretären und den Einfluss der Politik auf die Leitung der Industrien und stellten sicher, dass nur die bürgerliche Politik das Kommando hatte. Durch die Einführung von Gewinnbeteiligungsverträgen erhöhten sie die Entscheidungsgewalt des Managements über Investitionen und Produktion. Die Regierung führte eine produktbezogene Gehaltsstruktur ein, wobei die bestehende nationale Gehaltsstruktur auf einige

ausgewählte SOE-Manager übertragen wurde. Anstelle der garantierten Lebensarbeitszeit wurden zeitbasierte Arbeitsverträge eingeführt. Zweitens wurde versucht, die Kontrolle über die staatlichen Mittel zu reduzieren. Es wurde ein standardisiertes Steuersystem eingeführt. Die Besteuerung wurde als Prozentsatz des Gewinns anstelle eines festen Quotenbetrags festgelegt. Schließlich wurde der Bankensektor auf der Grundlage der Zentralisierung reorganisiert.

Das sozialistische China unter der Diktatur des Proletariats beschränkte die Entlohnung in seiner Warenwirtschaft auf die acht Lohngruppen. Die Unterschiede in den acht Lohnstufen waren nicht groß, aber der sozialistische Staat reduzierte langsam die Unterschiede in den Lohnskalen. Obwohl es Lohnunterschiede gab, gab es viele Vergünstigungen, wie z. B. Arbeitsschutz für Arbeiter, mietgünstige Wohnungen, kostenlose Gesundheitsversorgung, finanzielle Unterstützung für Schwangere und Wöchnerinnen, Entschädigung für Arbeiter im Falle von Verlusten, verschiedene Arten von Versicherungen, Renten, Unterhaltungsmöglichkeiten, Schulen und vieles mehr. Betteln, Slums und Arbeitslosigkeit wurden zwischen 1949 und 1976 ausgerottet. Später führten die Revisionisten viele betrügerische Reformen ein, die dazu führten, dass der Kapitalismus wieder aufkam und viele der mit dem Kapitalismus verbundenen Krankheiten in das Leben der Menschen eindrangen. Die Restauration des Kapitalismus fiel mit der Demontage der Unterstützungsstrukturen der Arbeiterklasse zusammen. Schädliche Faktoren wie Armut, Arbeitslosigkeit, illegale Anhäufung von Waren, Korruption, Schmuggel, Prostitution, weibliche Kindstötung, Drogenhandel, Menschenhandel, Raub, Vergewaltigung, Mord, groteske

Schönheitswettbewerbe und so weiter waren auf dem Höhepunkt.

Die Bemühungen, die Subventionen zu erhöhen, um eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion im Lande zu motivieren, hatten die Probleme der Inflation in den Städten verschärft. Wenn die Regierung die Lebensmittelversorgung subventioniert, wird das Haushaltsdefizit erhöht. Andernfalls, wenn es zu einem Anstieg der Lebensmittelpreise kommt, steigen die Unruhen in den Städten, da die städtische Arbeiterklasse bereits zwischen den hohen Preisen für Konsumgüter, den Lebenshaltungskosten und den niedrigen Löhnen unter Druck steht. Ende der 1980er Jahre führten die zunehmenden politischen und finanziellen Probleme im Land dazu, dass die Begeisterung für liberale Reformen gebremst wurde.

Mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse in China entstand eine kleine private Kapitalistenklasse. Im Jahr 1990 gab es in China 98.000 kleine Privatunternehmen. Ihre Gesamtinvestitionen betrugen 4,5 Milliarden Yuan. Diese private Kapitalistenklasse war nicht Teil der Regierung und hatte keine politische Macht. Sie verdiente Gewinne, indem sie die Arbeiter auf altmodische Weise ausbeutete. Dennoch gab es Konflikte zwischen der autokratischen staatlich-kapitalistischen Klasse und der privaten Kapitalistenklasse. Letztere griff, um eine "freie Marktwirtschaft" für alle zu erreichen und ein gewisses politisches Momentum zu erlangen, die Losung der bürgerlichen Demokratie auf. Um diese freie Marktwirtschaft zu erreichen, brauchte sie ein stabiles Rechtssystem, Schutz vor der autokratischen Regierung, klare Rechte auf Privateigentum und eine pluralistische

Politik. Die autokratisch regierende Kapitalistenklasse hatte hunderte von Milliarden Yuan an Privateigentum angehäuft. Als herrschende Klasse, die von der Kommunistischen Partei Chinas sanktioniert wurde, hatte sie die volle Kontrolle über das staatliche Eigentum. Die neue herrschende Klasse nutzte ihre politische Macht, um das Monopol über die Gewinne zu erlangen und kontrollierte die Privilegien der privaten Kapitalistenklasse. Daher forderte die private Kapitalistenklasse "Demokratie". Eine Minderheit im revisionistischen China unterstützte diese Bewegung. Die Mehrheit der dengistischen Führung war gegen diese Bewegung und versuchte, sie zu unterdrücken. Die Folge war der Vorfall auf dem Platz des Himmlischen Friedens. Zhao Ziyang, der eine wichtige Rolle bei den liberalen Reformen spielte, wurde gestürzt, und der Reformprozess wurde vorsichtiger.

Unter der revisionistischen Deng-Clique blieb die Industrie unter staatlicher Leitung, auch nach der gründlichen Restauration des Kapitalismus. Anstatt die Restauration des Kapitalismus zu behindern, sorgte das Staatseigentum lediglich für die Umwandlung aller staatlichen Unternehmen in monopolkapitalistische Unternehmen. Als Teil der Reformen in China verwandelte sich die staatliche monopolkapitalistische Politik in eine private monopolkapitalistische Politik alten Stils. Als sich China also teilweise in ein Regime des privaten Monopolkapitals verwandelte, begann der kapitalistisch-imperialistische Staat schließlich bis zu einem gewissen Grad dem Imperialismus in Amerika, Europa und Japan zu ähneln. In ähnlicher Weise setzte die Sowjetunion, als die kapitalistische Restauration einsetzte, eine staatsmonopolkapitalistische Politik um

und überlebte den Übergang zum privaten Monopolkapital nicht.

Nachdem sich in der Sowjetunion die Abrisskolonne Chruschtschow-Breschnew verschworen hatte, um die Partei und damit die Staatsmacht an sich zu reißen, baute die russische bürgerliche privilegierte Schicht ihre politische und wirtschaftliche Autorität in immer größerem Umfang aus. Diese privilegierte Klasse festigte ihren Status in der Partei, der Regierung, der Armee, der Wirtschaft und der kulturellen Sphäre. Diese privilegierte Klasse formierte sich zu einer bürokratischen monopolkapitalistischen Klasse und übte ihre alleinige Autorität über den gesellschaftlichen Reichtum und den Staatsapparat aus. Sie nutzte ihre Macht, um das sozialistische Management in ein kapitalistisches Straßenmanagement, die sozialistische Wirtschaft in eine kapitalistische Wirtschaft und den politikzentrierten Parteistaat in einen staatsmonopolistischen Kapitalismus zu verwandeln.

Die Vorherrschaft der Einparteienregierung setzte sich fort

Wichtige interne Faktoren, wie die Integration und Einzigartigkeit von Chinas "roter" Monopolkapitalistenklasse, spielten eine zentrale Rolle bei der Unterdrückung des Vorfalles auf dem Platz des Himmlischen Friedens 1989. Diese Vorfälle bewiesen, dass der Kapitalismus von seinem Wesen her antidemokratisch und unterdrückerisch ist. Ein kapitalistisch-faschistisches Kontrollsystem kann der

Arbeiterklasse nur durch die Unterdrückung von Volksaufständen, brutale Gewalt und den Einsatz von Staatsgewalt aufgezwungen werden. Der Einparteienstaat war für den chinesischen Monopolkapitalismus immer noch nützlich, und die Repression ebnete den Weg für seine Verfestigung.

Reformen der zweiten Generation

Der Vorfall auf dem Platz des Himmlischen Friedens und der Zerfall des Ostblocks - die Reformen von Boris Jelzin wurden letztendlich durchgeführt, um den freien Markt für die osteuropäische Bourgeoisie im Bunde mit den imperialistischen Bourgeoisien Europas und Amerikas zu öffnen - waren ein großer Schock für die revisionistische Kommunistische Partei Chinas. Sie begann daraufhin, die zentrale Kontrolle über die Partei und die Regierung neu zu organisieren, die durch die Reformen der ersten Generation ihren Einfluss auf die Verwaltung verloren hatte. Die KPCh-Führung gewann die Kontrolle über den Haushalt zurück und stellte die finanzielle Stabilität wieder unter die Ägide des Staates. Deng führte die zweite Generation der Reformen ein, nachdem er im Sommer 1992 die SWZ in Südchina besucht hatte. Die Ausweitung der SWZ auf viele weitere Städte und Provinzen war das Hauptthema dieser Reformen. Die herrschende Clique war sich nun sicher, dass die kapitalistischen Reformen umgesetzt werden konnten, ohne dem Schicksal des Ostblocks zu erliegen.

Ausländische Investoren konnten von Chinas billigen Arbeitskräften und der Infrastruktur massiv profitieren. Multinationale Unternehmen gierten danach, staatliche

Industrien zu übernehmen, während China begann, die Volkswirtschaften Ostasiens zu überholen, was zum Teil auf die Reformen der ersten Generation und die höhere Arbeitsproduktivität zurückzuführen war, aber auch auf die während der sozialistischen Periode aufgebaute Infrastruktur und Koordination. China war aufgrund einer bereits starken industriellen Basis, ergänzt durch seine voll entwickelte soziale und finanzielle Infrastruktur in der Lage, lokale Vorleistungen und Dienstleistungen zu erbringen.

Ob sich das Kapital an die Regeln hielt oder nicht, es war in den Reformen der zweiten Generation eng an Partei und Staat gebunden. Die Chancen für ausländisches Kapital waren relativ gering. Wenn ausländische Investitionen massive Gewinne erzielen wollten, mussten sie Vereinbarungen mit der Regierung treffen. Da die Wirtschaft sehr stark war, war China in der Lage, mit den MNCs ein hartes Geschäft zu machen. China erlaubte nur wenigen ausländischen Unternehmen, und selbst in diesen Fällen nur unter bestimmten Bedingungen, direkt in Produktivkräfte wie die Schwerindustrie zu investieren. Es entstanden Joint-Venture-Vereinbarungen zwischen staatseigenen Unternehmen und multinationalen Konzernen, wenn die Investitionen groß genug waren. Der Staat versuchte, die MNCs zum Nutzen der chinesischen Wirtschaft einzusetzen, indem er den Zugang zu chinesischer Arbeitskraft gegen echte Infrastruktur und Produktivkräfte eintauschte. MNCs bauten moderne Anlagen mit Spitzentechnologie und verschafften den Staatskapitalisten Zugang zu westlich-kapitalistischen Organisationsmethoden und technischem Wissen. Multinationale Konzerne konnten sogar die Kosten für die erforderlichen Marketing-, Verkaufs- und Vertriebsnetze übernehmen, um die in

solchen Joint-Venture-Unternehmen hergestellten Produkte zu verkaufen. Natürlich bot der kapitalistische Staat billige und effiziente Arbeitskraft, Arbeiterwohnungen, Straßen, Kommunikationsnetze und andere wirtschaftliche Infrastruktur. Die durch diese Joint Ventures erzielten Gewinne wurden von der Regierung und den MNCs geteilt.

Ausländische Investitionen in China waren anfangs nur von geringem bis mittlerem Umfang, meist aus Hongkong, Taiwan und Japan. Während der Reformen der zweiten Generation gab die Regierung mit einer neuen entgegenkommenden Haltung die Möglichkeit, Großinvestitionen in mehr als einem Sektor zuzulassen. Infolgedessen betrugen die ausländischen Direktinvestitionen (FDI) 1992 etwas mehr als 1 Mrd. USD, während sie bis 1994 auf 50 Mrd. USD anstiegen. Die exportorientierte verarbeitende Industrie wuchs aufgrund der Flut von FDI in das Land schnell.

Diese FDI-Flut brachte viele unmittelbare Vorteile für die Regierung und die Staatskapitalisten. Erstens war die Regierung in der Lage, das Defizit in ihrem Haushalt mit massiven neuen Einnahmen aus den Gewinnen der Joint Ventures zu füllen. Zweitens stiegen die Exporte als Folge der ADI langsam an und verwandelten Chinas Handelsdefizit in einen Überschuss. Drittens wurden in den Joint-Venture-Unternehmen hochrangige Positionen im staatlichen Sektor frei. Die schrumpfenden Industrien, die vom Staat betrieben wurden und sich in dessen Besitz befanden, wurden bald reorganisiert, um eine Atmosphäre zu schaffen, die den Kapitalisten entgegenkam.

Reorganisation der staatlichen Industrien

Die Reformen der ersten Generation in den 1980er Jahren konzentrierten sich auf kleine und mittlere Industrien sowie auf die Landwirtschaft. Die zentralen Industrien des öffentlichen Sektors waren von einem Mangel an Investitionen und damit von einem Rückgang des Fortschritts geplagt, da sich die Regierung auf den Ausbau der städtischen Genossenschaften, der städtisch-dörflichen Unternehmen, der Privatwirtschaft, den Ausbau der Industrien und so weiter konzentrierte. Während der Reformen der zweiten Generation konzentrierte sich die Regierung auf die wichtigen Staatsbetriebe. Die KPCh erklärte auf ihrem 15. Parteitag 1997, dass sie den gesamten staatlichen Sektor reorganisieren würde. Das Hauptziel war die Umwandlung der beliebten Staatsbetriebe in gewinnorientierte Unternehmen.

Der erste Schritt dieser Reorganisation war die Privatisierung kleinerer staatlicher Unternehmen, hauptsächlich durch das Management oder den Handel mit Arbeitskraft in Form von Privatisierung. Der zweite Schritt war die Umwandlung der verbleibenden Staatsbetriebe in Aktiengesellschaften nach westlichem Vorbild. Einige Aktien wurden an der neu gegründeten chinesischen Börse an Privatinvestoren verkauft, aber der größte Teil der Aktien blieb nicht handelbar. In der Regel befanden sich diese Aktien im Besitz verschiedener staatlicher Stellen. Dies hatte zur Folge, dass in allen Großindustrien die Mehrheit der Aktien in Aktien von Staatsunternehmen umgewandelt wurde. Durch die Trennung von Eigentum und Management, wie es im

Westen der Fall ist, erleichterten diese institutionellen Reformen die Gründung von Joint Ventures mit ausländischen Investoren. Es bestand nun die Möglichkeit, die Unternehmen zu modernisieren und technologisch auf den neuesten Stand zu bringen, was den Weg zum dritten Schritt, der "Korporatisierung", ebnete. Alle Staatsbetriebe gingen zu einem profitorientierten System über, und die Errungenschaften der Arbeiterklasse wurden fast ins Gegenteil verkehrt. Die durch Revolution und Sozialismus erworbenen Rechte und Privilegien wurden vom bürgerlichen Staat verraten und den Bedürfnissen des internationalen Kapitals geopfert. Diese Phase stellte die bisher intensivste Phase im Krieg der Kapitalisten gegen die breiten Massen Chinas dar.

Private Investitionen, massive Entlassungen und der Aufschwung der Privatisierung waren das Ziel dieser Reform. Entlassungen wurden rücksichtslos durchgesetzt, als das Gesetz des Wertes den gesamten öffentlichen Sektor zurückeroberte. Laut KPCh-Statistiken wurden zwischen 1998 und 2002 mehr als 25 Millionen Arbeiter aus Unternehmen und Genossenschaften des öffentlichen Sektors entlassen. Um auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig zu sein und den Export anzukurbeln, mussten die Unternehmen "modernisiert" werden. Dies führte zu einem enormen Anstieg der Bautätigkeit, während gleichzeitig Scharen von Arbeitern entlassen wurden. Ein weiterer Angriff auf die chinesische Arbeiterklasse erfolgte durch die Ersetzung des Systems der lebenslangen Beschäftigung durch das Vertragssystem, bei dem von den Arbeitern erwartet wurde, dass sie ihren Vertrag jedes Jahr aus eigenem Antrieb verlängern. Trotz des langjährigen Protests der Arbeiter gegen diese Politik sorgten die

staatliche Monopolverwaltung, die faschistische Repression und die Spaltung der Arbeiter für die Durchsetzung dieser Politik. Eine weitere Front des bürgerlichen Krieges gegen die chinesische Arbeiterklasse wurde mit der Einführung des Akkordlohns eröffnet. Der Akkordlohn ist die reinste Form der reaktionären bürgerlichen Selbstdisziplinierung der Arbeiter, die nun in bestimmte Arbeitseinheiten und Individuen atomisiert und für unterschiedliche Leistungen unterschiedlich entlohnt werden.

Die Reorganisation veränderte den staatlichen Sektor drastisch. Der größte Teil der Produktion wurde in den privaten Sektor verlagert, der nun 70 % des BIP ausmacht. Der Staatsanteil am Industrievermögen der Unternehmen des öffentlichen Sektors sank zwischen 1998 und 2010 von 68,8% auf 42,4%. In dieser Zeit wurde auch die Zahl der Beschäftigten von 60,5 % auf 19,4 % reduziert. Der Exportanteil der Industrien des öffentlichen Sektors wurde von 57% im Jahr 1997 auf 15% im Jahr 2010 reduziert. Die Größe der industriellen Einheiten des öffentlichen Sektors wurde durch Konsolidierungen und Aussperrungen reduziert. So wurden in den 1990er Jahren Tausende von Industrieunternehmen auf ein Minimum reduziert. Die Weltbank förderte dies mit dem Kommentar: "Die meisten Einheiten wurden korporatisiert und werden als gewinnorientierte Unternehmen geführt. Budgetzuweisungen wurden schrittweise abgebaut und Subventionen gestrichen." Die Weltbank gratulierte der chinesischen Bourgeoisie zu ihren Profitraten und der Produktivität der Arbeiter.

Obwohl der staatskapitalistische Sektor relativ klein ist, spielt er dennoch eine herausragende Rolle. Die

Anlageinvestitionen von Chinas Privatunternehmen in Unternehmen des öffentlichen Sektors liegen bei bis zu 35%. Interessant ist, dass 2/3 der Top 500 Unternehmen der Welt Unternehmen des öffentlichen Sektors Chinas sind. Alle Banken und Versicherungen, einschließlich der Aktien der großen Einheiten des öffentlichen Sektors und der staatlichen Vermögenswerte, sind einer einzigen Kommissionsbehörde unterstellt: der Kommission zur Überwachung und Verwaltung von Vermögenswerten in Staatsbesitz (SASAC).

Die neue Bourgeoisie

Die revisionistische herrschende Klasse war weiterhin darauf angewiesen, die Arbeiterklasse zu unterdrücken und auszurauben, was sich mit der Entwicklung der kapitalistischen Produktionsverhältnisse in China noch verstärkte. Dieser öffentliche autoritäre Sektor wandelte sich langsam in einen staatsmonopolistischen kapitalistischen Sektor und schließlich in ein privates Monopol. Es war nicht immer obligatorisches Privatvermögen oder öffentliches Vermögen (Volkseigentum), das sich in Privatvermögen verwandeln musste, um kapitalistische Verhältnisse zu entwickeln. Denn im Prozess der kapitalistischen Entwicklung verschafften sich die Mitglieder der herrschenden Klasse ihr Privatvermögen mit den unehrlichsten Mitteln.

Die wichtigsten Methoden, mit denen sich die Bourgeoisie im revisionistischen China während der Reformen der 2. Generation aus öffentlichem Vermögen (d. h. unter der

Verwaltung des Volkes) illegal Privatvermögen verschaffte, sind folgende:

1.

Kaufen und Verkaufen mit Monopolmacht: Laut Expertenstatistiken flossen der Bourgeoisie durch die Ausnutzung von Preis-, Zins- und Wechselkursunterschieden jährlich 400 Milliarden Yuan an Profiten zu.

2.

Illegaler Handel mit Monopolmacht: Sie kauften und verkauften Anteile an Immobilien und Aktien anstelle von Waren oder Dienstleistungen. Aktien an der Börse sind so etwas wie spekulative Anlagen. Sie haben einen um ein Vielfaches höheren Wert als das, was sie tatsächlich produzieren. Natürlich hat Boden keinen Wert, solange er nicht in eine Ware umgewandelt wird, aber sobald er den Transaktionen der Immobilienmärkte unterworfen ist, kann sein Wert in die Millionen oder Milliarden von Yuan in die Höhe schießen. Auf diese Weise ist die Anhäufung von Reichtum durch illegale Mittel und Monopolmacht der Anhäufung durch Verkauf und Kauf vorzuziehen.

3.

Monopolgeführter Handel: Die Zahl der privaten Firmen in China stieg 1992 auf 420.000. Das waren 88,9% mehr als im Jahr zuvor. Alle neuen Firmen wurden von staatlichen Unternehmen geführt, während mehr als 60% des Handels durch den öffentlichen Sektor betrieben wurde. Die Volksbefreiungsarmee (PLA) eröffnete Luxushotels, und in Fabriken unter PLA-Leitung wurden in großem Umfang Kühlschränke, Klaviere, Fernsehgeräte, Passagierflugzeuge usw. hergestellt. In

Shenzhen gab es Verkaufsbüros für mehr als 400 Fabriken. Die Unternehmen, die mit absoluter Monopolmacht betrieben wurden, waren weitaus profitabler als legitime, private Unternehmen.

4.

Ausländische Investitionen: Der chinesische Staat half ausländischen Investoren, das Volk auszurauben. Die Staatsmonopolisten erzielten durch ausländische Investitionen Superprofite, und die ausländischen Investoren fanden viele Mittel und Wege, um Steuern, Vorschriften und Handelsbeschränkungen zu umgehen. Sie versuchten, unter Ausnutzung anderer Privilegien günstig oder sogar kostenlos an Boden zu kommen. Um dies zu erreichen, brauchten sie Freunde in der herrschenden Klasse, und was wäre als ausländischer Investor besser geeignet, als einzelne staatliche Monopolisten zum Nutznießer ihrer Auslandsinvestitionen zu machen? Zufällig befanden sich die Spitzenpositionen im öffentlichen Sektor in der Kontrolle der Söhne und Töchter berühmter Führer der KPCh. Diese Personen konspirierten mit amerikanischen und japanischen Banken und vielen anderen multinationalen Konzernen. Partei, Regierung und Unternehmen des öffentlichen Sektors waren Hand-in-Hand-Beziehungen ohne jegliche Differenzen untereinander. Die Staatseinnahmen und der Reichtum wurden von der herrschenden Klasse in enormem Ausmaß geraubt. Infolgedessen wurden die Staatseinnahmen mit schweren Verlusten getroffen. Dies war eine der Hauptursachen für die erhöhten Inflationsraten. Um die Inflation zu überwinden, mussten die Einnahmen erhöht und die Ausgaben reduziert werden. Wie konnte man die Einnahmen erhöhen? Indem

man die Preise für Konsumgüter erhöhte. Und um die Ausgaben zu senken, gab es keine andere Möglichkeit als den Abbau der sozialen Strukturen. Eine sehr kleine Anzahl von Menschen hat einen sehr großen Reichtum auf Kosten des öffentlichen Eigentums angehäuft. Das heißt, letztlich wurde der von der Arbeiterklasse aufgebaute Reichtum von den Staatsmonopolisten und ihren neuen bürgerlichen Verbündeten geraubt.

Liberalisierung des Handels - Beitritt zur Welthandelsorganisation

Die Ostasienkrise erschütterte Malaysia, Indonesien und Thailand während der Umstrukturierung der staatlichen Unternehmen in den 1990er Jahren. Dies stellte die Auferlegung einer neuen Art von kapitalistischer Politik dar, die von imperialistischen Kräften wie Amerika, Europa und Japan eingeführt wurde. Diese wurden als die asiatischen Tiger bekannt. Die Imperialisten versuchten, eine große Mauer gegen den Kommunismus zu errichten und gleichzeitig die Region nach ihrem eigenen Bild umzugestalten. Die asiatischen Tiger liberalisierten die Regeln und Vorschriften für jene Länder, die an Investitionen in Form von Krediten interessiert waren. Westliche Banken und Investmentfonds rannten los, um Anteile an asiatischen Unternehmungen zu kaufen und ihren Anteil am asiatischen Wunder zu bekommen. Zunächst führten die ausländischen Investitionen zu einem vorhersehbaren Boom.

Mit dem sukzessiven Einbruch der Nachfrage nach Arbeitskraft begann sich die Akkumulationsrate zu

verlangsamen. Die Wunderinvestition wurde bald zu einer Spekulationsblase. Die erwarteten Gewinne wurden durch diese spekulativen Investitionen nicht erreicht, so dass die ausländischen Investoren schließlich zur Vernunft kamen und in andere Länder abwanderten. Als sie sich beeilten, ihre Investitionen zurückzunehmen und in US-Dollar zu tauschen, brachen die Währungen der asiatischen Tigerstaaten gegenüber dem Dollar zusammen. Die Asienkrise breitete sich von 1997 bis 1998 über den ganzen Globus aus. Das globale Kapital hatte Angst, in diese Art von Wirtschaft zu investieren. Wohin sollte man sich wenden, wenn Lateinamerika und Russland ebenfalls in einer schweren Krise steckten?

Obwohl China enge Beziehungen zu den asiatischen Tigern unterhielt, konnte es sich ohne große Schwierigkeiten aus diesem wirtschaftlichen Einbruch befreien. Der Hauptgrund dafür war die umfassende staatliche Regulierung der Wirtschaft. China war in der Lage, ausländisches Kapital in echtes Produktivkapital zu leiten und Spekulationsblasen zu vermeiden. Außerdem kontrollierte der

Staat die Kapitalströme in und aus dem Land streng und minimierte so das Risiko einer Kapitalflucht. Es gab keine Möglichkeit für ausländische Investoren, ihre Investitionen zurückzunehmen, d.h. sie konnten ihr Kapital nicht aus China zurückholen, selbst wenn es eine schwere Finanzkrise gab. Auf diese Weise konnte China die Finanzkrise, die aus dem Zusammenbruch der asiatischen Tigerstaaten resultierte, abmildern.

Aber es gab einen stetigen Rückgang der ausländischen Investitionen, die nach China kamen, insbesondere der exportorientierten Investitionen. Als China mit der "Go

Global"-Politik begann, beflügelte dies die ausländischen Direktinvestitionen. Aus diesem Grund genehmigte die KPCh-Führung im Dezember 2001 bestimmte verlustorientierte Bedingungen und trat der WTO bei. Infolgedessen wurde der Importzoll von 40 % auf 34 % gesenkt, niedriger als in anderen wichtigen Entwicklungsländern. Gleichzeitig wurden auch die Exportsubventionen gestrichen. Die rückständige Landwirtschaft in China sah sich durch die neue liberale Politik vielen Problemen gegenüber. Die WTO-Partnerschaft begrenzte die Anzahl der Instrumente, die den Amerikanern zur Verfügung standen, um China zu isolieren. China setzte fast alle Richtlinien und Empfehlungen der WTO in Bezug auf den Handel, die Liberalisierung der Industrie und Fragen der Deregulierung um. In gewisser Weise bestimmte China die neue globale Wirtschaftspolitik der Amerikaner, indem es Mitglied in der WTO wurde. Nach dem Platzen der Dot.com-Blase kamen ausländische Investitionen nach China, was die exportorientierte Wirtschaft weiter festigte und stärkte. So verzeichnete China im Jahr 2004 eine noch nie dagewesene Menge an ausländischen Direktinvestitionen. Die chinesische herrschende Klasse erreichte diese Position mit der Absicht, Amerika und die anderen imperialistischen Länder zu dominieren. China akzeptierte die Spielregeln und bewegte sich vorwärts. China wurde zu einer wirtschaftlichen Supermacht. Diese Transformation ist nur eine bedingte Phase in einem viel größeren Prozess. Diese Transformation wird nur die Macht der chinesischen Regierung vergrößern. China verschmolz seine riesigen Vorräte an Arbeitskräften mit globalen Investitionen und wurde zu einer entscheidenden Speiche im Rad der globalen Kapitalakkumulation.

China als primäre Wirtschaftsmacht

Chinas Wirtschaft wuchs schnell durch die Intensivierung der kapitalistischen Politik, gemäß den Reformen der zweiten Generation der frühen 1990er Jahre. Autorität und Kontrolle über das Staatsvermögen sind der Schlüssel in der Entwicklung der modernen chinesischen Wirtschaft. Gewinne aus öffentlichen Unternehmen und zunehmende ausländische Direktinvestitionen machten die staatskapitalistische Bourgeoisie bequem genug, um Subventionen und Anreize für Exporteure bereitzustellen. Öffentliche Investitionen, ausländische Direktinvestitionen und Exporte wurden zu den drei Säulen der erfolgreichen exportgeleiteten Wirtschaft. Chinas Anteil am globalen BIP auf der Basis von FDI und Exporten stieg sprunghaft an. So lag der Anteil Chinas an der Weltproduktion 1991 bei 4,1 % und konnte bis 2011 auf 14,3 % gesteigert werden. Damit wurde China zur zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt. Zur gleichen Zeit lag der Anteil der USA bis 2011 bei 24,1 %, der dann auf 19,1 % sank. Das verarbeitende Gewerbe hatte den stärksten Wertzuwachs zu verzeichnen. China hat nun seinen Zenit in Bezug auf einen Wirtschaftssektor der Welt erreicht. Die Position der USA als wichtigster Produzent der Welt, die sie 110 Jahre lang innehatten, wird von China in Frage gestellt und abgelöst. Ein Fünftel der Weltproduktivität kam aus China - 19,8 % im Jahr 2011, während 19,4 % aus den USA kamen. China ist inzwischen der größte Exporteur der Welt. Es produziert 50 % aller Kameras, 30 % der Klimaanlage und Fernsehgeräte, 25 % der Waschmaschinen und fast 20 % der Kühlschränke. Es produziert auch Autos 20% über der Marktnachfrage. Im Jahr 2003 erreichte es bis zu 33%

seines BIP an Exporten, bei einem Wert von 438,87 Milliarden Dollar. Derselbe Anteil lag 1996 bei nur 18%. Ausländische Investitionsfonds exportierten einen Wert von 240,34 Mrd. Dollar, was 62,4% der Gesamtexporte aller Unternehmen entspricht.

Der Exportwert von Produktionsgütern liegt derzeit bei 403,56 Mrd. Dollar. Das sind 92% der Gesamtexporte. Davon beträgt der Wert der Hochtechnologieprodukte mehr als 110 Milliarden Dollar. Der Wert des verarbeitenden Gewerbes beträgt 241,85 Mrd. Dollar. Das sind 60 % der Gesamtexporte.

Das Ausmaß von Chinas Finanz- und Exportkraft wird nur noch von seiner geringen Verschuldung übertroffen. Chinas Auslandsverschuldung beträgt nur 9,3 %. Schulden und Dienstleistungen machen nur 2,5% des Bruttonationaleinkommens des Landes aus. Gleichzeitig sind die anderen kapitalistischen Länder auf China angewiesen, um Anleihen zu kaufen und ihre Schulden und Defizit Ausgaben zu finanzieren. Daher ist China nicht mehr von irgendeinem kapitalistischen Land abhängig. China, das nie andere Nationen ausgeraubt hatte, um sich selbst zu erhalten, hatte sich bis 2014 unbestreitbar in eine neue sozialimperialistische Macht verwandelt. Als Ergebnis der Superausbeutung hat sich China zu einer imperialistischen Macht entwickelt. Die Entwicklung Chinas zu einer globalen Fabrik verstärkt nicht nur die globale wirtschaftliche Neuordnung, sondern verändert auch die Dynamik der Angebots- und Nachfrageketten in der Weltwirtschaft. Es ist ein hungriger Drache für Ressourcen geworden, von Eisenerz bis zu Naturkautschuk und anderen Rohstoffen.

Das Wesen des Kapitalismus ändert sich nie

Obwohl der Imperialismus durch die drastischen Veränderungen in der Welt nach dem Zweiten Weltkrieg etwas geschwächt wurde, ist die Epoche des Imperialismus nicht zu Ende. Mao sagte wiederholt: "Wir befinden uns immer noch in einer Phase des Imperialismus und der Revolution der Arbeiterklasse." Die wissenschaftliche Analyse von Lenin, die auf den Grundprinzipien des Imperialismus beruht, ist völlig gültig und nicht veraltet. Die von den Genossen Lenin und Mao gelehrtten Prinzipien sind die Grundlage für unsere Theorie und Praxis. Der Marxismus-Leninismus-Maoismus weiß, dass der Imperialismus moribund ist. Am Beginn der Weltrevolution, wenn der Imperialismus auf seinem parasitären Höhepunkt ist, wird er auch dann nicht freiwillig von dieser Welt gehen. Der Imperialismus kann nur dann endgültig von der Erde getilgt werden, wenn sich die unterdrückten Klassen und Völker der Welt vereinigen und eine sozialistische Revolution durchführen. Aber der Imperialismus kämpft erbittert und überschreitet seine eigenen vermeintlichen Grenzen, um zu überleben, selbst wenn er am Ende seines Lebens ist. Das ist das Wesen des Imperialismus.

Wir befinden uns jetzt im 21. Jahrhundert und leben in der globalen revolutionären Ära. Unsere heutige Welt ist seit dem Tod von Lenin und Mao vielen Veränderungen unterworfen. Die Geschichte der Entwicklung hat zweifellos bewiesen, dass Lenins revolutionäre Prinzipien richtig und der Marxismus-Leninismus-Maoismus unsterblich sind. Aber die Geschichte hat ihre eigenen Drehungen und Wendungen. Nach dem Tod von Engels

entstand der bernsteinsche und kautskysche Revisionismus, nach dem Tod von Stalin der Chruschtschow-Breschnew-Revisionismus, und ähnlich entstand nach dem Tod von Mao der Hua-Deng-Revisionismus.

Bis 1956 wurde unter der Führung von Chruschtschow der Kapitalismus in der UdSSR unter der revisionistischen Breschnew-Führung restauriert, die Sowjetunion verwandelte sich gründlich in eine sozialimperialistische Macht. In China wurde unter der Führung der revisionistischen Hua-Deng-Clique der Kapitalismus restauriert und das Fundament der sozialimperialistischen Macht gelegt. Das gegenwärtige Weltszenario erinnert uns daran, wie wichtig es ist, die folgenden Aufgaben umzusetzen: Der Revisionismus muss weltweit entlarvt und ausgerottet werden, das Wesen der sozialimperialistischen herrschenden Klasse des revisionistischen Chinas muss entlarvt werden, wir müssen die historisch-materialistische Methode in den Mittelpunkt stellen, und wenn das getan wird, dann werden der Kapitalismus-Imperialismus und der Sozialimperialismus fallen. Wir sollten gegen Imperialisten, Revisionisten und alle Arten von Widerständen gegen den Fortschritt kämpfen, um die von den Arbeitern, Bauern und unterdrückten Massen der Welt geführten Bewegungen voranzutreiben. Seit einem Jahrzehnt kämpfen die Marxisten mit der Frage, ob das revisionistische China zu einer sozialimperialistischen Macht geworden ist, und für die Antwort auf diese Frage müssen wir auf Lenins Imperialismustheorie schauen. Lassen Sie uns also kurz Lenins Theorie des Imperialismus analysieren. Lenin erklärte ausführlich, was Imperialismus ist. Der Imperialismus ist eine bestimmte Phase in der Entwicklung des Kapitalismus.

Sein Wesen ist dreifach: Imperialismus bedeutet:

1.

Monopol

2.

Parasitismus und allgemeiner Verfall

3.

Moribunder Kapitalismus.

Die wirtschaftlichen Aspekte des Imperialismus sind
fünffach:

1.

Der allgemeine Sieg des Monopols.

2.

Die Bildung von Finanzoligarchien, die Industrie- und
Bankinvestitionen vereinen.

3.

Das Primat des Kapitalexports über den Warenexport.

4.

Die Bildung von Monopolen, die die Welt unter sich
aufteilen.

5.

Vollendung der Aufteilung der gesamten Welt unter den
verschiedenen großen kapitalistischen Staaten.

Dies ist die makro- und mikroskopische Sicht der
leninistischen Theorie des Imperialismus. Analysieren
wir nun im Lichte der leninistischen Prinzipien.

Chinas Monopolunternehmen

Der bürokratische Monopolkapitalismus und der private Monopolkapitalismus sind in China an der Macht. Die herrschende Klasse Chinas regulierte die Autorität ausländischer Monopolunternehmen auf seine Wirtschaft, obwohl die Investitionen hauptsächlich aus den imperialistischen westlichen Nationen und Japan kamen. Die herrschende Klasse Chinas entwickelte staatliche und private Monopolunternehmen, und die staatlichen Unternehmen (SOEs) waren offiziell unter staatlicher Leitung, aber sie funktionierten wie private Unternehmen auf den nationalen und internationalen Märkten. Das heißt, sie waren wie gewöhnliche MNCs und TNCs. Der Staat und die Kommunistische Partei Chinas haben mehr Einfluss auf private Unternehmen als in anderen imperialistischen Ländern der Welt, weil die meisten Manager und Eigentümer dieser privaten Unternehmen selbst Mitglieder der KPCh sind. In ähnlicher Weise waren die bürokratische Klasse und die private Bourgeoisie untrennbar miteinander verbunden. Im Jahr 2002 waren ein Fünftel der privaten Industriellen Mitglieder der KPCh. Zwei Drittel von ihnen sind "Rote Investoren". Die größten "Roten Investoren" Chinas stehen heute auf der Forbes-Milliardärs Liste.

Die führenden privaten Monopolunternehmen in China sind zu Global Playern geworden, und wenn wir die Entwicklung der Monopolunternehmen in China im Vergleich zu den größten Unternehmen der Welt analysieren, stellen wir fest, dass China im Jahr 2000 den 3. Platz unter den größten und mächtigsten Unternehmen in der Forbes-Liste einnimmt. China hat 121 Unternehmen auf der Liste, während 524 Unternehmen

zu den USA gehörten. Der durchschnittliche Gewinn dieser 121 Unternehmen betrug 168 Milliarden Dollar, was 7% der Bruttogewinnspanne der 2000 größten Unternehmen der Welt entspricht.

Der Fortune Global 500 ist ein weiterer Index, der andere Maßstäbe für die Bewertung der größten Unternehmen anwendet. Auch in dieser Liste können wir feststellen, dass Chinas Anteil mit der gleichen Dynamik kontinuierlich steigt. Drei der zehn größten Konzerne (Supermonopole) der Welt gehören zu China. Das sind die Sinopec Petroleum Corporation, China National Petroleum und der Energieriese State Grid Corporation. China hat Japan bereits überholt, wenn man nur die Top 500 Konzerne der Welt im Jahr 2000 betrachtet. Heute rangiert Japan hinter China. Unter diesen Top 500 der Weltkonzerne hat Amerika 132, China 73 und Japan 68, während Frankreich und Deutschland jeweils 32 haben. Der Anteil Chinas an den Exporten in der weltweiten Spitzenproduktion steigt rasant an. Die Spitzenposition Amerikas als imperialistische Nation wird immer schwächer. Von den 500 Unternehmen im Fortune Global Index im Jahr 2000 sind die 197 Unternehmen, die zu Amerika gehören, bis zum Jahr 2012 auf 132 gesunken.

Viele Konzerne in China werden von ausländischem Kapital geführt. Einige bezweifeln, dass Chinas Exporte unter der Kontrolle von MNCs stehen. In der Tat hinken die Exportanteile der von ausländischem Kapital geführten Unternehmen langsam dem Bankrott entgegen. Laut Statistik aus dem Jahr 2012 ist der Exportanteil auf mehr als 50% gesunken. Die Exporte der Unternehmen, die in Privatbesitz waren, stiegen auf maximal 21,1 %. In China nehmen nun also die privaten Unternehmen, die in

lokalem Besitz sind, einen größeren Anteil am Exportmarkt ein.

Tatsächlich werden die Unternehmen, die laut Chinas Statistik als von ausländischem Kapital geführt gelten, in Wirklichkeit gar nicht von ausländischem Kapital geführt. Unternehmen, die von Hongkong - das seit 1997 zu China gehört - betreut werden, werden bei diesen Einschätzungen von "ausländischem" Kapital ebenfalls berücksichtigt. Hongkong ist das größte Einfallstor für ausländische Direktinvestitionen (FDI) in China. So haben FDI, die aus Hongkong nach China kamen, bis 2010 456,2 Mrd. Dollar (41 % der Gesamtsumme) hinterlegt. Im Vergleich dazu betrugen die FDI, die von Amerika im Jahr 2010 getätigt wurden, nur 78,7 Mrd. Dollar (7,1 % der Gesamtsumme).

Es gibt den Mythos, dass mächtige Länder wie die USA, Großbritannien und Deutschland die chinesische Wirtschaft dominieren. Dies ist falsch. Die kumulierten FDI, die aus allen Ländern wie Amerika, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Japan hinzukommen, betrugen 2010 nur 197,4 Milliarden Dollar, was nicht einmal der Hälfte der FDI aus Hongkong entspricht. Auch die Investitionen (laut Statistik) aus Taiwan, Südkorea, Singapur und sogar aus Steueroasen wie Macau machen einen erheblichen Anteil aus. Aber wir können nicht davon ausgehen, dass diese Summen die chinesische Wirtschaft in irgendeiner Weise "dominieren". Die Behauptung, dass die chinesische Wirtschaft in erster Linie von den westlichen Mächten investiert und kontrolliert wird, ist also völlig falsch.

Zum ersten Mal in der chinesischen Geschichte erreichte die Zahl der Millionäre im Jahr 2013 zwei Millionen.

Unter diesen 251 Tycoons sind Dollar-Milliardäre. Vor sechs Jahren gab es nur 15 Milliarden. Von diesen sind die Hälfte Anteilseigner an verschiedenen Unternehmen, Investoren in Immobilien oder hochrangige Führungskräfte. Die meisten von Chinas Superreichen sind private Geschäftsleute.

In China leben weniger vermögende Personen als in den anderen Reichsländern. Nach Angaben von Cap Gemini aus dem Jahr 2012 ist China das viertreichste Land hinter den USA, Japan und Deutschland. Dennoch sind Chinas Monopole die mächtigsten, mit unbestrittener direkter Kontrolle in ihren Sektoren. So ist China nicht nur zu einer sozialimperialistischen Macht herangewachsen - es hat auch viel mehr Raum, sich weiter zu entwickeln als der Westen.

Mehr Profitmargen

Ausbeutung und Superausbeutung sind die Triebfedern des chinesischen imperialistischen Systems. Das Vorhandensein von organisierten, zentralisierten, faschistischen und bürokratischen Staatsbetrieben ermöglichte es China, die arbeitende Bevölkerung gnadenlos auszubeuten und Aufstände gegen die Ausbeutung zu unterdrücken. Seine imperiale Fähigkeit entstand als Auswuchs der Superprofite, die durch die Ausbeutung der chinesischen Werktätigen erwirtschaftet wurden, sowie als Hilfe bei der Superausbeutung des chinesischen Volkes durch das ausländische Kapital. Dies ist das Geheimnis des "chinesischen Wunders". Chinas Monopolkapitalisten sind noch gnadenloser geworden.

Die Regierung Chinas hat die Macht der Arbeiterklasse, die einst die vorherrschende politische Macht im Staat

war, erfolgreich in eine Ware verwandelt, indem sie eine Reservearmee von Arbeitskräften durch Entlassungen aufrechterhielt, den staatlichen Sektor reorganisierte und minimierte und den privaten Sektor parallel zum staatlichen Sektor förderte. Die Politik der sozialistischen Periode unter Mao Zedong, die auf Slogans wie Selbstvertrauen, Disziplin, unerschrockener Aufopferung und Überwindung der Mühen, dem Volk und dem Land zu dienen, basierte, spielte ebenfalls eine große Rolle dabei, den Monopolisten den Weg zu ebnen und die Superausbeutung der Arbeiterklasse möglich zu machen.

Die extreme Armut in den ländlichen Regionen, gepaart mit den verfügbaren Arbeitsmöglichkeiten in den Städten, trieb die junge Bauernschaft zur Abwanderung in die Städte. Die ehemaligen Bauern oder die bäuerliche Jugend, die in die Städte zogen, werden Migranten genannt. "Migrant" ist ein Wort, das meist für Menschen verwendet wird, die von einem Land in ein anderes Land auswandern., aber in China bezieht sich der Begriff auf Menschen, die vom Land in die Städte gezogen sind. Die Arbeiter, die von den Dörfern in die Städte zogen, erhielten keine sicheren Wohnungen, keine Bildung, keine Gesundheitsversorgung, keine anerkannten Arbeitsplätze und nicht einmal soziale Sicherheit. Ihre Lebensbedingungen waren miserabel. Sie suchten Unterschlupf in baufälligen Häusern, Zelten, Tunneln, unter Brücken und sogar in den Kofferräumen von Autos.

Sehr bald wurden sie zu einer wichtigen Ressource für die Superausbeutung durch Kapitalisten. Nach Angaben des China Bulletin wanderten etwa 200-300 Millionen Arbeiter vom Land in die Stadt. Unter ihnen arbeiteten mehr als 140 Millionen in den Städten. Mehr als 40% der Bevölkerung Pekings waren zu einem bestimmten

Zeitpunkt Wanderarbeiter. Diese Wanderarbeiter wurden und werden in der Regel in gefährliche oder schlecht bezahlte Jobs gedrängt. Wanderarbeiter machen 58% der Industriearbeiterschaft und 52% der Dienstleistungsarbeitschaft aus. Die riesige Zahl der Migranten, ihre unsichere rechtliche und soziale Stellung und ihre verletzliche wirtschaftliche Situation ließen eine große, unorganisierte Arbeiterklasse entstehen, die anfällig für Superausbeutung ist. Offiziellen Statistiken zufolge sind in den Städten im ersten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts 30-37% der Arbeiter gewerkschaftlich organisiert.

Die wahre Quelle des Reichtums der chinesischen Monopolisten ist die Superausbeutung der Arbeiterklasse, die Zahlung von Löhnen unter dem Wert der Arbeitskraft. Auch ausländische Unternehmen beuten die chinesischen Arbeiter rücksichtslos aus. Die sich verschlechternde Situation der chinesischen Arbeiter zeigt sich in ihrem sinkenden Anteil am Volkseinkommen. Der Lohnanteil des Industriearbeiters lag 1983 bei 57%, während er 2002 bei 52,3% lag. Im Jahr 2005 sank er weiter auf 37 %, und im Jahr 2008 waren es nur noch 26,2 %.

Dong Tao, ein Banker und Analyst, veröffentlichte Statistiken über die Ausbeutungsrate der Arbeitskraft in China für die letzten zwei Jahrzehnte. Der Gesamtanteil der Entlohnung im Industriesektor lag bei weniger als 10 %, während er zur gleichen Zeit in den entwickelten Ländern mehr als 50 % betrug. Es ist sehr interessant festzustellen, dass nicht nur die Arbeitsentlohnung, sondern auch die Profitrate im staatlichen Sektor und in den Mega-Industrien in China von 1993 bis 2004 von 240% auf 43% sank. Es wurde zwingend notwendig, die

Arbeiterklasse auszubeuten, damit China sich als imperialistische Macht behaupten kann.

Wenn China mit anderen imperialistischen Mächten wie Amerika und Japan konkurrieren will, muss es seine Fabriken in rückständige Länder verlegen. Es muss auch die Werktätigen der Welt ausbeuten.

Auslandsinvestitionen in China

Das erste wirtschaftliche Prinzip des Imperialismus ist das Monopol. Die zweite ist die Bildung von finanziellen Investitionen, wodurch sich ein finanzielles Monopol (Oligopol) bildet. Zusammen mit der Entwicklung von Monopol im Industriesektor, entsteht ein Monopol im Bankensektor. Großbanken infiltrieren den Industriesektor durch die Investition von Geld in Aktien der Industrie. Das Monopol bringt den Finanzsektor und Industrieunternehmen zusammen, um Monopolfinanzierungskapital zu bilden. Einige der Investoren, haben sich im Zuge der Erlangung der Autorität über die größten Finanzinvestitionen als finanzielle Oligopolisten in China herausgestellt. Die Zentralregierung hat unangreifbare Kontrolle über diesen Sektor. Zum Beispiel der Getränkehersteller, Vorsitzender der Hangzhou Wahaha-Gruppe und der reichste Mann in China im Jahr 2012 und, 2013 der zweitreichste, Zong Qinghou, hatte ein Jahreseinkommen von 68 Milliarden Yuan. Ebenso beträgt das Familienvermögen von Wu Yajun, dem Vorsitzenden von Longfor Properties in Peking, 40 Milliarden Yuan. Darüber hinaus ist sie die reichste Frau in China. Der frühere chinesische Premierminister Wen Jiabao ist der Patriarch einer Milliardärs-Investmentfamilie mit einem Vermögen von 2,7 Milliarden Dollar unter ihrer Kontrolle.

Vier der zehn größten Banken der Welt gehören zu China. Der größte ist die industrielle und kommerzielle Bank of China (ICBC). Ihr Vermögen hat einen Wert von 2,8 Billionen Dollar. Die anderen sind Chinas Constructions Bank (2,2 Billionen Dollar Vermögen), die Bank of China (2 Billionen Dollar Vermögen) und die

Landwirtschaftsbank von China (2,1 Billionen Dollar Vermögen). Diese Banken sind die Zentren für Geldinvestitionen. Diese vier Banken stehen unter der Leitung hochrangiger Männer innerhalb der Führung der KPCh. Alle großen Banken in China stehen unter starker staatlicher und parteipolitischer Kontrolle. Sie sind zum Hauptinstrument geworden, mit denen die Regierung bestimmte Trends, Sektoren oder Einzelpersonen belohnt oder bestraft, und sie sind die Dreh- und Angelpunkte der Regierungspolitik. Sie förderten hauptsächlich Bankdarlehen an Staatsunternehmen. Das ist einer der Hauptgründe dafür, dass die Regierung eine dauerhafte Kontrolle über den öffentlichen Sektor benötigt. Diese starke Kontrolle über den Finanzsektor in China entspricht nicht der erheblichen Kontrolle in den Händen der Begünstigten der Wall Street in Amerika. Die bürokratische private Monopolkapitalistenklasse, die in die KPCh eingetreten ist, hat den verfaulten Staat von innen heraus übernommen und gestaltet China nach ihrem Bild neu.

Die Finanzoligarchie in China hat nicht nur die politische Macht im Griff, sondern auch verschiedene Sektoren der Gesellschaft. Zum Beispiel haben fast 70 Mitglieder des Nationalen Volkskongresses (NPC), China Parlament, einen enormen Reichtum angesammelt. Das Gesamtvermögen dieser Mitglieder übertraf den kombinierten Wohlstand der 585 Mitglieder des amerikanischen Kongresses und seines Präsidenten, Kabinettsmitglieder und der Oberste Gerichtshof. Das kollektive Nettoeinkommen dieser 70 Gesetzgeber stieg auf 565,8 Yuan (89,8) Milliarden USD) im Jahr 2011 und ist seitdem gestiegen.

Banken in China haben zwei Rollen. Eine besteht darin, die Korporatisierung im öffentlichen und privaten Sektor zu finanzieren. Die zweite besteht darin, Investitionen gemäß den Anweisungen der Regierung zu akkumulieren. Bei diesen Banken, handelt es sich jedoch um individuell äußerst profitable Unternehmen. Zum Beispiel wurden fast 50 Milliarden Dollar steuerfreier Gewinn 2012 für die ICBC verrechnet. Die vier größten Banken in China verdienten fast 150 Milliarden Yuan (30 Milliarden Dollar), was 3/4 des Gesamtgewinns Chinas bis Ende 2012 entspricht. Gleichzeitig ist dies auch bei 3/4 des Gesamtgewinns der vier größten Banken in Amerika der Fall.

Arbeiteraristokratie

Es entstanden zwei soziale Ebenen durch die kapitalistischen Entwicklungen in China: Arbeiteraristokraten und das Kleinbürgertum. Ihre Zahl könnte 100 bis 150 Millionen betragen. Dies hat zwei Aspekte. Erstens gab es in China lange Zeit in großer Zahl Gewerkschaften und Bauerngewerkschaften. Die Führung dieser Gewerkschaften wurde während der Zeit der kapitalistischen Restauration von Revisionisten übernommen. Die private und öffentliche Führung war konzentriert. Dies wurde eine Hauptressource für den Aufstieg der Arbeitsaristokratie. Zweitens gab es auch eine Bourgeoisie unter den Menschen in Berufen wie Fabrikmanagement, Servicemanagement und Millionen von Makleragenten, Anwälten, Pädagogen und Ingenieuren. Diejenigen Ebenen, die als Fachleute und Manager anerkannt wurden, dienten den wichtigsten lokalen und ausländische Unternehmen und der

aufstrebenden Kapitalistenklasse in China. Diese besondere Schicht von Menschen reflektiert die Geburt des Imperialismus in China. Anschließend wurde die Mehrheit der Arbeiter und Landwirte wurde durch Superausbeutung unterworfen. Die massiven Gewinne, die durch Monopolinvestitionen erzielt werden, sind die finanziellen Grundlage für diese Arbeiteraristokratie und damit für die Entwicklung des Revisionismus innerhalb der Arbeiterbewegung. Die Geburt einer Arbeiteraristokratie unter den Bedingungen eines aufkommenden Imperialismus gab Aufstieg zur revisionistischen Politik und Möglichkeiten zum Schutz dieses jungen Imperialismus. Arbeiteraristokraten sind in der Tat die Agenten der unsichtbaren bürgerlichen Klasse. Der Revisionismus ist eine bürgerliche Ideologie in der Maske des Marxismus.

Ökonomische Anarchie des Kapitalismus

China war am wenigsten von der globalen Überproduktionskrise sowie der sich entwickelnden Inflation betroffen und konnte schneller Kapazitäten aufbringen, um das Gewicht von Kredit- / Debit Transaktionen auszugleichen. Es gab attraktiv Konjunkturpakete in der Inflationsperiode 2008 bis 2009. Jedoch bewegte sich China im Rahmen des Wettbewerbs im Währungssektor in Richtung einer irrationalen Allokation von Investitionen. Das ist unvermeidlich im Kapitalismus nach Ansicht des Marxismus-Leninismus-Maoismus. Es kann mit der DotCom Blase in den USA in den späten 1990er Jahren verglichen werden, als enorme Investitionen in

Internetunternehmen irrational getätigt wurden. Viele von ihnen konnten keine Gewinne erzielen und mussten Verluste in Milliardenhöhe hinnehmen. Nach der Krise kam es zu einer neuen Welle von attraktiven Investments von 2000 bis 2006 in Amerika, die sich in die Prime-Housing-Kreditkrise und Sub-Prime-Krise Ende 2007 wandelte. Die gleiche Krise ereignete sich in Japan in den späten 1980er Jahren. Die japanische Immobilienblase platzte Anfang der neunziger Jahre.

Krisen entwickeln sich im chinesischen Währungssystem kontinuierlich, genau wie in allen anderen kapitalistisch-imperialistischen Ländern. Zum Beispiel bildete sich in China eine Immobilienkrise – die in Wahrheit seit vielen Jahren vorhanden war. Zum ersten Mal im Jahr 2013 überschritt der Verkauf neuer Häuser die Billionen-Dollar-Schwelle. Der Gesamtwert der neuen Häuser stieg vor diesem Boom um 27% pro Jahr. Durchschnittlich stiegen die Verkäufe neuer Wohnungen in Peking bis 2013, ein Jahr vor dem Boom, auf 16%. Danach stieg der durchschnittliche Umsatz mit neuen Wohnungen hinaus durchschnittliche neue Wohnungen in Shanghai auf 18% und in Guangzhou und Shenzhen sogar auf 20%. Es gibt auch einen Bankensektor in China (obwohl mit unterschiedlichen Merkmalen als in westlichen Ländern) unter der Kontrolle der Regierung. Gegenwärtig ist in China wie in allen kapitalistischen Volkswirtschaften eine Überproduktion im Gange. Eine solche Manifestation ist das Phänomen der „Geisterstädte“ sowie der Wohn- und Bürogebäude die leer stehen.

Es gibt keine ideologischen Unterschiede zwischen den anderen kapitalistisch-imperialistischen Ländern und China in der wirtschaftlichen Anarchie. In Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwungs wird es zu

Vermögensblasen und einer Ausweitung der Schulden kommen in jedem Land geben. Die wirtschaftliche Anarchie ist in der Natur der kapitalistischen Politik verankert.

Der Kapitalexport führt zum globalen Primat des Finanzkapitals

Exportinvestitionen in Form von Anleihen und Krediten

Lenin lehrte, dass der Aufstieg der Monopole und die Bedeutung des Kapitalexports die beiden wichtigsten Merkmale des Imperialismus sind.

Die plötzliche Entwicklung des Exportkapitals ist die Hauptursache für diese Transformation. Die Auswirkung der extremen Akkumulation durch industrielle Investitionen, Finanzinvestitionen (Anleihen und Schulden usw.), imperialistische Miete und industrielle Produktivität in Verbindung mit massiven Bankinvestitionen - diese Faktoren machen Kapitalexport sowohl möglich als auch notwendig. Das zeigt sich deutlich wenn abnormales, plötzliches Wachstum der in- und ausländischen Aktienbörsen auftritt. Diese Bestände stiegen von 165 Milliarden Dollar im Jahr 2000 auf 3.305 Milliarden Dollar im März 2012. Interessanterweise ist der ausländische Börsenwert so hoch wie die gesamten

ausländischen Börsenwerte der nächsten sechs Länder. Ausländische Börsenwerte werden vom Finanzkapital in Form von Schulden genutzt. Der Anteil des zusätzlichen Werts, der von dem Land, das den Kredit aufgenommen hat erlangt wird, wird von den Aktionären realisiert. Normalerweise sollte die ausländische Börse über einige besondere Verbraucherrechte verfügen. Diese werden in Form von ausländischen Staatsanleihen oder IWF-Bank Einlagen (nach internationalem Vertragsrecht) gesichert, die relativ sicher und transparent sind. In der Tat sind 3,3 Billionen Dollar von Chinas Wirtschaft ausschließlich Investitionen in ausländische Aktien.

Gegenwärtig ist China der größte kapitalistische Gläubiger Amerikas in Form von US-Staatsanleihen geworden und kauft Anteile an Staatsanleihen von Ländern der Eurozone.

Auch was bilaterale Schulden angeht ist China ein aktiver Kreditgeber für viele Länder. Nach Angaben der Financial Times sind chinesische Banken in den letzten Jahren zu prominenten Finanzinstituten der Welt aufgestiegen. China verleiht mehr Kredite an rückständige Länder als die Weltbank; Banken wie die Export and Import Bank of China und die China Development Bank waren bereit, Kredite bis zu 10 Milliarden Dollar an viele andere imperialistische Länder und Unternehmen zu geben, und sie haben in den Jahren 2009 und 2010 sogar Vereinbarungen getroffen. Die Weltbank schloss zwischen den Jahren 2008 und 2010 ein Abkommen über 100 Milliarden Dollar Kredit an andere Länder ab.

Ausländische Direktinvestitionen (FDI) als Exportkapital

Im Jahr 2000 begann China mit seiner "Go Global"-Strategie. Ziel dieses Slogans ist es, das Exportkapital teilweise an die Stelle von billigen Warenexporten im Wirtschaftssektor zu rezentralisieren. Laut Xinhua, am 15. März 2011, erklärte der damalige Premierminister Wen Jiabao: "Wir müssen die Umsetzung der Go-Global-Politik mehr beschleunigen. Die Maßnahmen, die diese Go-Global-Politik unterstützen, müssen verbessert werden. Die Prüfungs- und Genehmigungsprozesse müssen vereinfacht werden. Wir müssen den Firmen oder Unternehmen und Menschen helfen, die in andere Länder investieren können. Wir müssen die Unternehmen mit einer erstklassigen Politik ermutigen, sehr schnell global zu arbeiten. Wir müssen die Makroführung verstärken. Lassen Sie uns die notwendige Maschinerie verbessern um sie voranzubringen und das Kapital vor Katastrophen zu bewahren."

Es gibt einige Hauptziele für die "Go Global"-Politik Chinas: "Global Champions" zu schaffen und sie zu ermutigen, ist eine Strategie. Das bedeutet, dass multinationale Unternehmen mit Hauptsitz in China auf dem internationalen Markt effektiv mit globalen Marken konkurrieren. Zum Beispiel stellt Pearl River die besten Klaviere auf dem Weltmarkt her. Es hat seinen Konkurrenten Yamaha sogar in der Qualität übertroffen. Als multinationales Unternehmen in der modernen Welt hat es Zugang zu einer technologischen Basis von Weltklasse.

Rückständigkeit gibt es für chinesische multinationale Unternehmen nicht. Es ist eher möglich, ausländische Technologie durch OFDI (Outward Foreign Direct Investment – nach außen gerichtete ausländische Direktinvestitionen) und nicht durch FDI zu erhalten. Es ist möglich, wesentliche Hürden, wie Importquoten und Zölle, zu lösen, indem man verschiedene Unternehmen und ihre weltweiten Niederlassungen nutzt. Auf diese Weise ist die "Go Global"-Strategie als Grundvoraussetzung für modernes Exportkapital herangereift. Es ist eine Grundnotwendigkeit für alle imperialistischen Länder, die profitabelsten Standorte der Welt zu finden und sie so weit auszubeuten wie es nur geht.

China ging als großer Kapitalexporteur aus der Weltfinanzkrise hervor. Die Krise 2008 begann in den USA und führte zur Insolvenz vieler großer Firmen und öffentlicher Banken. Um die Stabilität zu erhalten, hat die westliche Regierung die multinationalen Konzerne mit großen Konjunkturpaketen gerettet. China ergriff diese Chance und nutzte sie, um in anderen Ländern zu investieren. Dadurch stieg der Kapitalexport deutlich an. Die chinesischen Imperialisten investieren Kapital in riesigen Summen für Rohstoffe und Industrieanlagen in anderen Ländern, anstatt in ihrem eigenen Land. Der Mangel an Krediten nach der Krise und eine starke Nachfrage nach Bargeld durch wachsenden Konzernen in Ländern des Nordens und des Südens wurde vom chinesischen Kapital geschickt ausgenutzt. Dies steigerte die Kapitalinvestitionen Chinas in anderen Ländern enorm.

In der Vergangenheit lagen die chinesischen OFDI bei nur 2,5 Milliarden Dollar. Es dauerte bis 2007, bis sie auf 18,6

bis 2008 auf 52,2 Milliarden Dollar anstiegen. Nach Angaben von Standard Chartered erreichten die OFDI im Jahr 2009 65 Milliarden Dollar, während die ausländischen Direktinvestitionen in China bei 150-180 Milliarden Dollar lagen. China ist erst kürzlich zu einer imperialistischen Macht aufgestiegen. Es ist schwächer als die westlichen imperialistischen Länder und Japan, die das internationale Finanzwesen beherrschen. Daher befinden sich die ADI mehr in den Händen der alten imperialistischen Mächte als in China. Ihre Anteile in China sind wie folgt: Amerika 21,1%, Großbritannien 8,1%, Deutschland 6,8%, Frankreich 6,4%, Hongkong 4,9%, und Italien 2,4%, während China 1,7% besitzt. Allerdings hat sich China seit 2005 sehr schnell in Richtung von FDI-Investitionen entwickelt. Laut offizieller Statistik, erreichten Chinas FDIs zwischen 2005 und 2012 344,8 Milliarden Dollar. Chinesische FDI haben einige ihrer Konkurrenten übertroffen, darunter Kanada und Italien. Sie haben das Niveau von Deutschland erreicht.

Die wichtigsten Länder, in die China zwischen 2005 und 2010 Kapital investiert hat, sind nach Angaben der Heritage Foundation, wie folgt - Australien: 45,3 Milliarden Dollar, Amerika: 42 Milliarden, Brasilien: 25,7 Milliarden, Indonesien: 23,3 Milliarden, Nigeria: 18,8 Mrd., Kanada: 17,2 Mrd., Iran: 17,2 Mrd., Kasachstan: 12,3 Milliarden, Griechenland: 5 Milliarden, und Venezuela: 8,9 Milliarden.

China hat die höchsten Sparfonds-Zinsen. Der höchste Überschuss in der Leistungsbilanz liegt bei 195 Billionen Dollar, was der höchste Überschuss der Welt ist. Mindestens 80 Millionen ausländische Mitarbeiter die für chinesische Firmen arbeiten, leben in halbkolonialen und

halbfeudalen Ländern. Die Rolle von China nimmt in rückständigen Ländern rapide zu. Monopolunternehmen Chinas konzentrieren ihre Investitionen auf wichtige Infrastrukturprojekte wie Häfen, aber auch andere strategische Investitionen wie Öltraffinerien. China hat bereits 200 Millionen Dollar in den Bau von modernen Häfen in Gwadar in Pakistan gesteckt. Die Ramu-Nickel-Mine in Papua-Neuguinea im Wert von 2,1 Mrd. Dollar wurde von der Metallurgical Corporation of China (MCC) erobert. Sie spiegelt die höchste chinesische Investition im Südpazifik wider und wurde von verärgerten Dorfbewohnern, die über die Zerstörung ihrer Häuser und die Vergiftung des Bodens mit Nebenprodukten verärgert sind, mit Waffengewalt angegriffen.

In ähnlicher Weise erwarb der riesige chinesische Schifffahrtsgigant COSCO einen 51%igen Kontrollanteil an Piräus, einem wichtigen griechischen Hafen im östlichen Mittelmeer.

Bis Ende 2006 hatte China 5.000 regionale Investitionen getätigt und TNCs (Transnational Cooperations) haben 10.000 FDI's in 172 Ländern rund um die Welt getätigt. Zusammengerechnet beliefen sich die FDI's in anderen Ländern auf lediglich 90,63 Milliarden Dollar.

China wurde von der Weltwirtschaftskrise verschont, weil der Bankensektor in China unter der Kontrolle der Regierung steht. Aufgrund dieser starken Position war China in der Lage, in anderen Ländern zu investieren und genehmigte 100 Millionen Dollar an lokalen Investitionen in chinesische Unternehmen, was lokale Unternehmen ermutigte, mehr in anderen Ländern zu investieren. China konzentriert sich hauptsächlich auf Mineralien und Strom als Ressourcen, und hat zugestimmt, eine 46-

Milliarden-Dollar-Investition zu arrangieren, um auf einer langfristigen Basis aus Ländern wie Russland, Brasilien, Venezuela und Kasachstan Öl zu beziehen. Parallel dazu investiert China riesige Mengen an Kapital in Unternehmen für Energieressourcen. Chinesische Großkonzerne reorganisieren sich zwangsläufig, um auf globaler Ebene konkurrenzfähig zu sein. Außerdem war es für China notwendig, Marketingnetzwerke, Anleihen und Technologie zu entwickeln.

Um sich einen Platz unter den Top-Großunternehmen zu ergattern, lässt sich China regelmäßig auf dubiose und/oder unethische Geschäfte sowie massive Übernahmen ein. China arrangierte ein Joint Venture mit ALKATEL, einem französischen Hersteller von Telekommunikationsgeräten, und TCL, dem großen Fernseh- und Elektronikhersteller. China erlangte die Kontrolle über den Betrieb von THOMPSON, einem der größten europäischen TV- und DVD-Hersteller. Zoomlion, ein chinesischer Hersteller von Beton-Schwermaschinen, erwarb die italienische Baumaschinenfirma CIFA im Jahr 2008. Obwohl die ausländischen Investitionen in die Höhe schnellten, fürchteten chinesische Unternehmen und Bürokraten um die Stabilität des US-Dollars. China hat seine 1,95 Billionen Dollar an Devisen in Schatzanweisungen und anderen amerikanischen Unternehmen als Kapital. Die chinesische Führung ist angespannt über die Sicherheit ihrer Vermögenswerte und deren Wert und befürchtete, dass das US-Konjunkturpaket ihre Bestände gefährdet. China gründete die China Investment Corporation mit der Absicht im Jahr 2007 200 Milliarden Dollar in MNCs und globale monetäre Unternehmen zu investieren. Es gründete die Asian Infrastructure Investment Bank, um Investitionen zu sammeln und ein starkes Standbein in

Asien und Europa zu haben, um das Traumprojekt eines integrierten "One Belt, One Road" zu festigen.

Der hohe Devisenbestand ermöglicht es China, seinen wirtschaftlichen und politischen Einfluss auf andere Länder auszuweiten. China ist zu einer der Quellen von Investitionen, Schulden und Unterstützung für rückständige und verschuldete Länder geworden. Als zum Beispiel Jamaikas traditionelle Verbündete wie die Vereinigten Staaten und Großbritannien in der Finanzkrise steckten, schoss China 138 Millionen Dollar vor, um das Land zu "retten".

China lieh große Summen an Russland und Kasachstan. Zur Überwindung der globalen Finanzkrise und zur Unterstützung Nordwestasiens, realisierte China einen 10-Milliarden-Dollar-Kapital-Kooperationsfond und einen 15-Milliarden-Dollar-Kredit für asiatische Allianzen. Länder wie Thailand, Malaysia und die Philippinen, die starke Allianzen mit Amerika und Japan haben, suchen derzeit in China nach Kapitalinvestitionen.

Auf diese Weise ist der Imperialismus die stärkste Grundlage für die Ausbeutung der Märkte auf höchster Ebene und die Ausbeutung der ärmsten Nationen.

Chinas Investitionen in Asien und Lateinamerika als neokolonialer Ausbeutungsstil

Um zu sehen, wie China die Ressourcen und Arbeitskräfte Lateinamerikas und Asiens verschleudert und ausbeutet, sehen wir uns einige Schlüsselbeispiele an.

Laos ist eines der ärmsten und rückständigsten Länder der Welt. Es liegt südlich von Yunan in China. Laos wurde während der imperialistischen Kriege in Indochina zerstört und erfährt nun eine neue Art von Investitionen und Ausbeutung. China importiert im großen Stil Holz und Mineralien.

Viele Bauern, die Kautschuk anbauen, besitzen ihr Land nicht, sondern schuften unter chinesischen Verträgen. China baut eine 7,2 Milliarden Dollar teure Eisenbahnlinie von der Stadt Boten an der Grenze nach Vientiane, der Hauptstadt, um Holz, Kautschuk, Nahrungsmittel und Mineralien aus Laos zu plündern. Fast 50.000 Arbeiter sind daran beteiligt. Diese Strecke ist für China wichtig, um sein Programm in Südostasien zu organisieren. Diese Route verbindet Vientiane mit dem wichtigen Geschäftszentrum Bangkok. Es ist geplant sie zu erweitern um Rangun in Myanmar zu umfassen. In Laos betreibt China eine Reihe von Sonderwirtschaftszonen. Viele Projekte sind im Bau. Wenn Laos also nicht zu einem Staat Chinas wird, dann wird es sicherlich zu einem Staat für China.

Chinas Einfluss in Südasien

Es ist wichtig, Chinas imperialistische Interessen und die Auswirkungen der chinesischen Expansion in Pakistan, Afghanistan, Sri Lanka und Nepal zu verstehen.

Pakistan: Pakistan ist derzeit der stärkste und vertrauenswürdigste Verbündete Chinas.

China leistet Pakistan seit Jahrzehnten diplomatische Unterstützung und umfangreiche Militärhilfe, einschließlich Nukleartechnologie.

Das Ziel von Chinas Operationen in Pakistan ist es, eine Quelle von Handels- und Energieressourcen für den Golf und Afrika zu schaffen. Pakistans Unterstützung für China richtet sich nicht nur gegen Indien, sondern steht auch im Einklang mit seiner strategischen Rivalität mit den Vereinigten Staaten.

China hat Pakistan als eine direkte Antwort auf das Atomabkommen zwischen den USA und Indien zwei neue Atomreaktoren zur Verfügung gestellt. China leistete Pakistan erhebliche Hilfe bei der Aufstandsbekämpfung und tätigt weiterhin massive Investitionen in Pakistan. Der Handel zwischen den beiden Ländern wuchs im letzten Jahrzehnt rapide. Die pakistanische Wirtschaft hat stagniert, ausländische Direktinvestitionen haben sich verlangsamt, Arbeitslosigkeit und Preise sind gestiegen, und die Ausbeutung hat zugenommen. Chinas Investitionen in die pakistanische Wirtschaft sind vor allem auf der letztgenannten Grundlage fruchtbar.

China stellt eine Investition von 50 Mrd. \$ zur Verfügung, mit dem Ziel, bis 2030 einen China-Pakistan Economic

Corridor (CPEC) zu ermöglichen. Dieser Korridor wird für China eine strategische Bedeutung als Marinestützpunkt und als Energiequelle haben und verbindet Xinjiang im Westen Chinas mit Belutschistan in Pakistan.

China hat sich an groß angelegten Infrastrukturprojekten beteiligt, darunter fast dreitausend Kilometer Straßen und Eisenbahnen sowie Pipelines. Ein Teil davon ist der Ausbau des Karakoram Highway der Xinjiang mit Pakistan verbindet. Es ist geplant eine Zugstrecke einzurichten, und China hat im Rahmen des CPEC-Projekts die Rechte zur Nutzung des pakistanischen Hafens Gwadar für über 40 Jahre erworben. China ist auf die Straße von Malakka angewiesen, um den Indischen Ozean zu überqueren. Dies ist in einer Zeit, in der China dringend Verbündete in dieser Region braucht zu einer wiederholten

Quelle von Spannungen geworden. Amerika ist eindeutig immer noch die dominierende Macht. CPEC wurde mit dem erklärten Ziel ins Leben gerufen, den Export und Handel mit Pakistan zu organisieren, aber in Wirklichkeit ist der Hafen von Gwadar der wahre Preis. Diese unterwürfige Beziehung Pakistans zu China wird durch das paternalistische Finanzhilfeabkommen, das zwischen den beiden besteht, verfestigt. Diese Schulden, die Pakistan auf sich genommen hat, helfen nicht der einheimischen Bevölkerung, aber das gesamte pakistanische Volk muss sie bezahlen.

Allerdings wurde China durch die Belastung der Politiker im Punjab und in Rawalpindi in Pakistan behindert. Chinesischen Beamten, die an dem Projekt arbeiten, wurden 15.000 chinesische Soldaten im Namen der Verteidigung zur Verfügung gestellt. Dies wird China

politisch, wirtschaftlich und strategisch in der Region stärker machen.

China versucht auch die indische Vormachtstellung im Indischen Ozean zu unterdrücken. Chinas Präsenz dort ist eine wachsende Sorge für Indiens herrschende Klasse, die befürchtet, dass Routen dort durch Gilgit-Baltistan in Kaschmir führen und die Volksbefreiungsarmee durch sie in den Indischen Ozean bringen könnte. China wird zwangsläufig seine seit 1963 eingenommene neutrale Haltung in Kaschmir aufgeben. Auf der anderen Seite hat Russland sein eurasisches Wirtschaftsprojekt mit CPEC verbunden, da Russlands wachsende strategische Allianzen zwischen Indien und den USA die Idee nicht gutheißen. Indien kooperiert mit US-Militärübungen mit dem Ziel, Pakistan zu isolieren. In diesem Zusammenhang wurden 100 Millionen Dollar für die Entwicklung des Hafens Chabahar im Iran ausgegeben.

Chinas Aufstieg im Arabischen Meer, zusammen mit dem CPEC-Projekt, wird sich fortsetzen. Chinas Route im Persischen Golf und in der Straße von Hurmuz wurde auf 600 Kilometer verkürzt. Die 12.000 Kilometer lange Strecke des alten Seewegs zum Persischen Golf über die Straße von Malakka liegt zwischen dem Südchinesischen Meer und dem Nordindischen Ozean, von Sri Lanka bis zum Arabischen Meer. Dadurch wird der Import von Öl aus den Ländern Zentralasiens und Afrikas zum billigen Verkauf vereinfacht. In der Tat stellen diese Märkte die größten Ölvorkommen der Welt dar. Mit der Fertigstellung dieses Projekts wird China direkte Verbindungen zu 60 Ländern haben und den Fluss von Öl und Erdölprodukten zu anderen Nationen kontrollieren. Da Konkurrenz aus China zugenommen hat, wächst die Intoleranz in rivalisierenden imperialistischen Ländern,

aber andere fühlen sich durch das CPEC-Projekt nicht bedroht. England zum Beispiel ist daran interessiert, in das CPEC-Projekt zu investieren.

Andererseits wurden Menschen aus Belutschistan und Sindh aufgrund von CPEC vertrieben. Pakistan ist nicht bereit, für die Umsiedlung dieser Menschen zu zahlen. Auch China sind diese Umsiedler egal. Auf diese Weise ist CPEC zu einer Frage von Leben und Tod für die Belutschen und das Volk der Indus geworden. In der Zwischenzeit werden durch die Verschiffung chinesischer Waren nach Pakistan lokale kleine und mittlere Hersteller und Handwerksbetriebe in eine schwere Krise gestürzt. Insgesamt erinnert das chinesisch-pakistanische Wirtschaftsprojekt an den Marshall-Plan unter amerikanischer Führung. Im Endeffekt ist es auch für die Souveränität Pakistans gefährlich.

Afghanistan: Während sich die NATO in Afghanistan zurückzieht, hat China seine wirtschaftlichen, politischen und Sicherheitsoperationen vorangetrieben. In den letzten Jahren hat China einige große Wirtschaftsprojekte in Afghanistan gestartet, darunter die Kupferminen in Mes Aynak sowie die Öl- und Gasförderung. China ist mittlerweile der größte ausländische Investor in Afghanistan, nachdem die Hilfe und die Investitionen westlicher Länder nach 2014 eingebrochen sind.

China hat seine politischen und sicherheitspolitischen Bindungen in Afghanistan verbessert. Im Juni 2012 entwickelten China und Afghanistan Beziehungen in Form einer strategischen und kooperativen Partnerschaft. China stärkt nicht nur die Beziehungen zur Regierung, sondern fördert auch den Dialog, sowohl öffentlich als auch im Geheimen, mit den afghanischen Taliban.

Jüngste Sicherheitsvereinbarungen beinhalten Geheimdienstinformationen, Zusammenarbeit bei der Aufstandsbekämpfung und mehr Training für afghanische Sicherheitskräfte. Die Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO) ist seit 2002 in Afghanistan-Fragen aktiv. Im Jahr 2012 war Afghanistan bei ihrer Versammlung als Beobachter anwesend. Sowohl von China als auch von Russland wird erwartet, dass sie in Zukunft ein hohes Maß an Investitionen in Afghanistan tätigen werden. Insgesamt hat China strategische, wirtschaftliche und militärische Schritte unternommen, um Afghanistan in seine Einflussphäre zu bringen.

Sri Lanka: Trotz der guten Beziehungen zwischen China und Sri Lanka hat sich die Zusammenarbeit seit dem Amtsantritt von Präsident Rajapaksa im Jahr 2005 deutlich verstärkt. Heute ist China Sri Lankas größter Geldgeber und Verteidigungsversorger. Sri Lankas strategische Lage im Indischen Ozean ist wichtig für die chinesischen Pläne. 90% von Chinas Energieimporten werden über die angrenzenden Seewege Sri Lankas abgewickelt. Aus diesem Grund möchte China eine starke politische Partnerschaft mit Sri Lanka, die auch die Entwicklung der Infrastruktur und Hafenanlagen für Sri Lanka beinhaltet. Auf diese Weise will China die Dominanz Indiens in Südasien weiter eindämmen.

China hat sich für eine Politik der Nichteinmischung eingesetzt, nutzt aber in der Praxis seine "Hinterhof"-Länder als Teil seiner globalen Strategie aus. China unterstützte auf jede erdenkliche Weise den Krieg der Rajapaksa-Regierung in ihrem Krieg gegen die nationale Befreiung der Tamilen. Die LTTE (die Liberation Tigers) und alle Tamilen haben dadurch immens gelitten.

Tausende von Tamilen, vom Säugling bis zum Kämpfer, wurden während des Krieges rücksichtslos getötet und werden weiterhin in staatlich geförderten Pogromen ermordet. China widersetzt sich wiederholt den Vorschlägen der Vereinten Nationen zur Untersuchung von Kriegsverbrechen in Sri Lanka, und hat während des Krieges erhebliche Gewinne mit Waffenverkäufen gemacht. China bildet weiterhin, noch lange nach Kriegsende, die sri-lankische Armee aus. Die Planungen für US-Einsätze gehen weiter.

Seit 2009 ist China ein großer Finanzier von Großprojekten innerhalb Sri Lankas und bietet enorme Verträge für Infrastrukturprojekte. Die meisten von China finanzierten Projekte befinden sich im Süden und im Zentrum Sri Lankas.

Landstreitigkeiten sind an der Tagesordnung. Amerika ist bereit, Sri Lanka im Stich zu lassen. Ohne die Absicht, Reparationen für Kriegsverbrechen zu unterstützen und ohne die Absicht, die Rechte der unterdrückten Völker zu verbessern, ist es klar, dass Chinas imperialistische Interessen für einen Großteil der miserablen Zustände des heutigen Sri Lanka verantwortlich sind.

Nepal: Da China und Indien beide an Nepal grenzen, ist Nepal für beide der Länder strategisch wichtig. Nepal war immer ein enger Verbündeter Indiens und unterhält gleichzeitig gute Beziehungen zu China. Die Beziehungen zu China haben sich seit dem Sturz der Monarchie im Jahr 2008 verstärkt. Die Hauptziele Chinas in Nepal sind es, Nepal zu zwingen, die politischen Aktivitäten der tibetischen Flüchtlinge zu unterdrücken, nepalesische Unterstützung für Chinas Sicherheitskräfte jenseits der Grenze zu gewinnen, seinen Einfluss in Südasien zu

verstärken, neue Geschäftsrouten durch Nepal zu erschließen und den chinesischen Einfluss auszuweiten, während Indien isoliert wird. Inmitten all dieser Strategien ist die Lage Nepals wie folgt:

Seit 2008 hat China seine politischen und wirtschaftlichen Sicherheitsmaßnahmen in Nepal drastisch intensiviert.

Im Jahr 2012 besuchte der chinesische Premierminister zum ersten Mal seit einem Jahrzehnt Nepal. Er kündigte eine große Menge an chinesischer Hilfe an. China hat seine diplomatische Präsenz in Kathmandu ausgebaut, um die Ankunft von Menschen zu fördern und chinesische Studienzentren in ganz Nepal zu errichten.

Der wachsende chinesische Einfluss in Nepal ist eine ernste Sorge für Indien. Während die nepalesische Armee traditionell in engem Kontakt mit der indischen Armee steht, baut sie ihre Beziehungen zu Chinas Sicherheitskräften aus. Die Armeen von Indien und Nepal sind Nutznießer einer umfangreichen US-Ausbildung, aber das beginnt sich nun zu ändern. China beliefert die nepalesische Armee jetzt in begrenztem Umfang mit Waffen und Ausrüstung, aber das wird sich in Zukunft sicherlich ausweiten. Chinas Operationen in Nepal gehören zu den größten in der Landeswirtschaft. China ist eines der fünf Länder die Nepal "Hilfe" zukommen lassen. Seit dem Ende des Bürgerkriegs hat es seine Geschäfte und Investitionen in Nepal erheblich ausgeweitet.

China bietet Kredite für nepalesische Infrastruktur- und Wasserkraftprojekte an.

Chinas Investitionen in Nepal haben zu erhöhten Spannungen zwischen China und Indien beigetragen.

Zum Beispiel unterzeichnete Tibet 2008 einen Plan für ein Eisenbahnprojekt nach Nepal. Während Indien wahrscheinlich von dieser Erweiterung der nepalesischen Wirtschaft profitieren wird, ist die herrschende Klasse Indiens darüber ernsthaft besorgt.

Außerdem verringert sich dadurch die Abhängigkeit Nepals von Indiens Häfen und indischen Energieressourcen, während China einen neuen Korridor für den Zugang nach Südasien liefert. Darüber hinaus befürchtet Indien, dass China eine Gelegenheit bekommen hat, die PLA so schnell wie möglich an der Himalaya-Grenze einzusetzen.

Chinas imperialistischer Einfluss in Afrika

China hat den großen Kontinent Afrika ins Visier genommen, den Amerika, Europa und Japan mit Ausnahme einiger strategischer Ressourcen weitgehend ignoriert haben. Es gibt enorme Reserven an Mineralien wie Öl, Eisen, Kupfer und Gold in Afrika. 30 % aller Mineralienvorkommen der Welt befinden sich auf dem afrikanischen Kontinent,

darunter 42 % des Bauxits der Welt, 38 % des Urans, 42 % des Goldes, 55 % des Kobalts, 44 % des Chroms, 82 % des Mangans, 95% des Vanadiums und 73% des weltweiten Platins. China ist der weltweit größte Importeur von vielen dieser Materialien. Auf diese Weise beutet China Afrika im neokolonialen Stil weiter aus.

Chinas Sozialimperialisten verrichten nun die Arbeit der westlichen Imperialisten in Afrika. Die chinesische

wirtschaftliche Dominanz wird in Afrika in sehr naher Zukunft schnell wachsen. China ist jetzt der größte einzelne Handelspartner mit Afrika.

Derzeit kauft China etwa $\frac{1}{3}$ des Öls aus Afrika, hauptsächlich aus Angola und dem Sudan.

China erschließt im Sudan ein neues Ölfeld im Wert von 800 Millionen Pfund und hat dort eine 900 Meilen lange Pipeline gebaut.

Es hat 8 Milliarden Pfund investiert und 1,2 Milliarden ausgegeben, um neue Öleinrichtungen vor der Küste Nigerias zu errichten.

China ist ein strategischer Partner im Öl- und Bergbausektor im Kongo geworden und erwirbt gleichzeitig Projekte zur Entwicklung des Einzelhandels in der jeweiligen Hauptstadt des Landes, darunter Minen in Sambia, Bekleidungsfabriken in Lesotho und Eisenbahnen in der Zentralafrikanischen Republik und Uganda.

Um die chinesischen imperialistischen Pläne zu versorgen, braucht es neue Märkte für mehr Rohstoffe und produktive Güter. Chinas Ölverbrauch wird wahrscheinlich jedes Jahr um mindestens 10 Prozent steigen.

Je nach Höhe der Nachfrage wird dieser Bedarf in 20 Jahren unersättlich sein, und damit auch die Exploration nach ausländischem Öl. Schon jetzt befinden sich die größten Reserven der Welt in den USA und der westlichen Hemisphäre.

Saudi-Arabien und der Irak enthalten 45 Prozent der weltweiten Ölreserven. Dadurch sind die Beziehungen zu

China gewachsen. Der Sudan ist nach Saudi-Arabien, Iran und Oman der viertgrößte Öllieferant für China.

In Afrika sind 3 staatliche chinesische Ölgesellschaften tätig: CNPC, China National Offshore Oil Corporation und SINOPEC. Chinesische Aktivitäten im Ölsektor bestehen im Sudan, Angola, Nigeria, Algerien, Äquatorial-Guinea, dem Kongo und Gabun.

“Im Jahr 2006 erreichten die chinesisch-afrikanischen Beziehungen einen Meilenstein. Präsident Hu Jintao und Premierminister Wen Jiabao besuchten 10 afrikanische Länder. Im selben Jahr nahmen an der 3. Sitzung des Chinesischen Kooperationsforums in Peking 48 von 53 afrikanischen Ländern teil.

Die Regierung veröffentlichte in diesem Jahr ein Dokument, das die Politik in Afrika darlegte. Es enthielt Chinas Ziele und die Wege, sie zu erreichen. Der bilaterale Handel von 20 Milliarden Dollar im Jahr 2000 stieg auf 55 Milliarden Dollar im Jahr 2006.

Die Vereinigten Staaten und Frankreich wurden zu Chinas zweit- und drittgrößten Handelspartnern. Im Jahr 2004 hatte China 156 Kredite im Wert von 1,38 Mrd. \$ an 31 Länder vergeben und über 190 Produkte besteuert. Bis Ende 2005 hatte China 720 Projekte aus Afrika übernommen.

In Afrika setzt China den Sozialismus in Worten und den Imperialismus in Taten um. Die sozialistische Außenpolitik ist gekennzeichnet durch intensive Ausbeutung der Arbeiter- und Mittelklasse, während sie ihre 5 Prinzipien, Ehrlichkeit, Gleichheit, gegenseitiger Nutzen, Solidarität, gemeinsame Entwicklung betonen. "Gegenseitiger Austausch", "Respekt vor der Vielfalt" und "Frieden" sind in jeder Erklärung enthalten, die die Imperialisten für Afrika herausgeben.“

Diese Worte sind angenehm für die lokalen plündernden Regierungen. Auf diese Weise betrügt China die afrikanischen Arbeiter und Bauern, die selbst für den Sozialismus kämpfen. China setzt afrikanische Händler unter Druck, indem es sie dem Bankrott aussetzt. Da China billige Waren nach Afrika exportiert, machen Industrien dicht. Die Imperialisten haben die Umwelt zerstört. China fordert von den Menschen ein unabhängiges und geeintes Afrika, während es gleichzeitig die Volkswirtschaften unterjocht und malträtiiert. Die Menschenrechte werden verletzt und die bürgerlichen Regierungen noch weiter korrumpiert. Unter ghanaischen Bauern wächst die Wut über Chinas illegale Bergbauausgrabungen wegen der Verschmutzung des Trinkwassers. China hat wiederholt gegen die Gesetze der Gastländer verstoßen. Auf diese Weise haben die chinesischen Imperialisten den neokolonialen Stil der Ausbeutung intensiviert.

Chinesische Investitionen in Lateinamerika

Chinas ausländische Direktinvestitionen nehmen in Lateinamerika rasant zu. Die Imperialisten operieren wie eine Mafia, sie plündern die Länder und zerstören die Umwelt. Der Handel zwischen China und Lateinamerika erreichte im Jahr 2012 261,2 Milliarden Dollar. Das entspricht den Zahlen des China-Afrika-Geschäfts, aber China ist in Lateinamerika noch weiter gegangen als in Afrika. Die Entwicklungskredite von der China Development Bank und der Export-Import Bank of China im Jahr 2005 waren viel größer als die Kredite der Weltbank und der Inter-Amerikanischen

Entwicklungsbank. Diese laufenden Entwicklungsaktivitäten werden zum Nutzen der Imperialisten durchgeführt, deren Investitionen in Konkurrenz zu einander stehen.

In Lateinamerika produziert China viele Ressourceninfrastrukturanlagen. In Argentinien Santa Cruz baut die Zhejiang Corporation zwei neue Wasserkraftprojekte mit Krediten von 4,7 Milliarden Dollar aus China. Die chinesische Firma Sinohydro wird mit Hilfe eines \$2,2 Mrd. Kredits ein Werk in Ecuador errichten. China investiert in chilenisches Kupfer, Eisenerz in Brasilien und Sojapflanzen in Argentinien als Teil des Erwerbs von Rohstoffen und natürlichen Ressourcen. 87% von Chinas OFDI (Overseas Foreign Direct Investitionen) werden von chinesischen Unternehmen des öffentlichen Sektors getätigt. Chinesische Privatunternehmen exportieren nun auch Kapital.

Bildung von Wirtschafts- und Militärblocks: Zunehmender Einfluss der chinesischen Imperialisten

Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ)

Die Shanghai Cooperation Organization (SCO) wurde am 26. April 1996 gegründet. Sechs Länder - Russland, China, Kasachstan, Usbekistan, Kirgisistan und Tadschikistan sind ständige Mitglieder der SCO. Die Beobachterländer, Indien und Pakistan, haben die Vollmitgliedschaft in der SCO-Konferenz am 9. Juni 2017 erhalten. Die SCO befasst sich nominell mit politischen, wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Fragen. Unter seiner Ägide führen China und Russland seit 2005 regelmäßig Kriegsspiele durch. Durch diese schaffen Russland und China einen kollektiven strategischen Pakt gegen den Westen, wobei die SCO als eine Art Gegenstück zu den von den USA geführten NATO dient. Darüber hinaus ist die SCO ein Partner der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS), die von Russland als Militärbündnis von 6 postsowjetischen Staaten gegründet wurde und heute zusätzlich zwei Beobachter hat, Afghanistan und Serbien.

BRICS

Die beiden imperialistischen Volkswirtschaften in den BRICS-Staaten, Russland und China, sind dementsprechend die einzigen beiden mit der Fähigkeit, große Summen an Finanzkapital zu investieren. Brasilien, Indien und Südafrika bildeten die Vorläufer von BRICS trotz einiger Widersprüche und Konflikte zwischen diesen Ländern. BRICS wurde gegründet, um gemeinsame Interessen der Entwicklungsländer verfolgen, trotz ihrer verschiedenen Vor- und Nachteile. Die größte und am schnellsten wachsende Volkswirtschaft ist natürlich China. Die USA, ihr nächster Rivale, hat internationale Kreditinstitutionen wie den IWF, die Weltbank und andere imperialistische monopolisiert Werkzeuge. Es ist nicht geplant, die BRICS-Staaten aus den Programmen des IWF und der Weltbank zurückzuziehen. Die BRICS-Staaten, einschließlich China, wollen jedoch neue internationale wirtschaftliche und politische Institutionen aufbauen, als Ersatz für westlich dominierte Einmischung, die mit ihren teuren Krediten einhergeht. Die BRICS-Verantwortlichen beschlossen auf ihrem Treffen in Durban 2013, eine internationale Entwicklungsbank als Alternative zur Weltbank. Es soll sich chinesischen Alternativen anschließen, um mit der Weltbank zu konkurrieren und soll Zugang zu Krediten für Infrastrukturprojekte auf der ganzen Welt gewähren. Die Mitgliedstaaten werden außerdem einen bedingten Reservefonds einrichten, der eine Höhe von 100 Milliarden US-Dollar, für künftige Finanzkrisen, haben soll.

Im gleichen Sinne, wie die USA Kredite an unterentwickelte Länder dominiert, möchte China dies mit ihren verschiedenen Entwicklungsbankensysteme erreichen. Nach dem ursprünglichen Plan für diese Bank, müssen die BRICS-Staaten Eigenkapitalguthaben bereitstellen. Sie entschieden sich für Anfangsinvestitionen von 10 Millionen Dollar, aber China will offensichtlich viel mehr investieren. Große Investitionen bedeuten hohe Renditen. Die BRICS-Staaten haben in einem Treffen der Bank ein Abkommen unterzeichnet, um die Abhängigkeit von den US-Dollar und der Euro zu verringern. Chinas Wirtschaftskraft wächst ebenso schnell wie seine Wirtschaft, während die Vereinigten Staaten zurücktreten und sich destabilisieren. Dieser finanzielle Wettbewerb wird mit dem wirtschaftlichen Wettbewerb in der Zeit des Imperialismus zunehmen, der durch die kapitalistische Krise verschärft wird und der militärische Wettbewerb wird sein unvermeidliches Ergebnis sein.

Chinas Militärmacht

China ist nicht nur eine Finanzmacht, sondern auch eine politisch und militärisch wachsende Kraft. Zwischen 2002 und 2011 erhöhte China sein Verteidigungsbudget um 170%. Nach Angaben des Stockholmer internationalen Friedensforschungsinstituts (SIPRI) verfügt China nun über das zweitgrößte Militärbudget der Welt. Nur Die US-Militärausgaben übertreffen die Chinas. China ist die fünftgrößte Atommacht der Welt nach den Vereinigten Staaten, Russland, Großbritannien und Frankreich. Die chinesische Armee hat sich im letzten

Jahrzehnt rasch modernisiert und verfügt heute über eine enorme Kapazität für einen Offensivkrieg und erwerben jeden Vorteil für seine Marine und Armee, um Zugang zu strategischen Passagen und Inseln zu erhalten. Zurschaustellungen wie das abschießen von Satelliten, haben einen hohen Stellenwert eingenommen. Laut SIPRI belegen Chinas Rüstungsunternehmen den 4. Platz unter allen Wettbewerbern auf dem Waffenmarkt. China entwickelt kontinuierlich eine vergleichbare militärische Fähigkeit wie die Vereinigten Staaten und andere imperialistische Länder. In China sind die Kosten einer Division von Soldaten und anderen Kosten, einschließlich Essen, Wohnen und Ausbildung, geringer als in den USA. Ebenso sind die Kosten für einen Panzer-, Jet- oder Raketen-U-Boot in China im Vergleich zu den USA sehr niedrig, was bedeutet, dass China sein Militär zu drastisch geringeren Kosten als die USA ausrüsten und ausbilden kann, was ihr scheinbar einseitiges Verteidigungsbudget ausgleicht.

China baut die Entwicklung und Produktion von Drohnenflugzeugen rasch aus. Drohnen der Gegner sind leicht mit modernen Raketensystemen zu kontern. Bis 2011 gab es in China 280 einsatzbereite Drohnen in Geheimdiensten, öffentlicher Überwachung, militärischen Aufklärungsprogrammen und elektronischer Kriegsführung.

Der Schlüssel zum Verständnis der Rüstungsrate Chinas liegt darin, dass es spät als neuer sozialimperialistische Macht ins Spiel kam. Die Nachbargebiete stehen bereits unter dem Einfluss anderer imperialistischer Mächte. Russland liegt im Norden und Westen. Die wichtigsten Bedrohungen im Süden und Osten Chinas sind die USA und Japan. China kann seinen neokolonialen

Einflussbereich in rückständigen Ländern nur schaffen und erweitern indem sie andere imperialistische Länder ausmanövrieren. Der wachsende Konflikt zwischen China und der Nachbarländer Japan, Südkorea, Vietnam und die Philippinen im Ost- und Südchinesischen Meer muss in diesem Zusammenhang verstanden werden.

Das amerikanische Haushaltsdefizit sowie die anhaltenden Auswirkungen der Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten und der Welt reduziert weiterhin die US-Militärausgaben. In westlichen Ländern gibt es solche Kürzungen bereits. Sieben Länder haben die Militärausgaben seit 2009 bereits um mehr als 10 Prozent gesenkt: Großbritannien, Deutschland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Polen und Spanien - die Hauptfinanzierer der NATO in Europa. Es ist vielleicht erwähnenswert, dass der Zusammenbruch der Sowjetunion und ihrer sozialimperialistischen Wirtschaft einen starken Rückgang der Militärausgaben ankündigte.

Chinas militärische Operationen

In anderen Ländern greift China bereits in vielerlei Hinsicht militärisch ein. Während China noch nicht hat an großen imperialistischen Kriegen teilgenommen, haben Sie lokalen Regierungen aktiv bei der Unterdrückung von revolutionären Kämpfen unterstützt, in Bürgerkriege, Volksaufstände und nationale Befreiungskämpfe eingegriffen. Nachdem der tschadische Präsident Idriss Deby Taiwan anerkannte und Geschäft im Ölsektor fast

ausschließlich mit Taiwan abwickelte, unterstützte China sowohl diplomatisch als auch militärisch Aufstände gegen ihn. Seitdem hat China Deby anscheinend mit immenser Bestechung auf seine Seite gezogen. China greift in viele militärische Konflikte der Welt ein. Betrachte man zum Beispiel ihre Rolle im Krieg gegen LTTE¹ in Sri Lanka. China hat strategisch Pakistan Atomwaffen übergeben, um ihre Position in Südasien zu ändern. Nepal und Afghanistan unterliegen einer direkten und indirekten Einmischung. Andere Aspekte der imperialistische Außenpolitik Chinas umfasst besonders politische und diplomatische Unterstützung in Afrika, sowie militärische Unterstützung, Militärberater bei diplomatischen Auslandseinsätzen sowie Einmischung durch das Militärpersonal. Der größte Teil des Verkaufs von Militärausrüstung, den China durchführt, erfolgt an die Regime, die es bevorzugt. In diesem Fall sind die Imperialisten der anderen Länder und die Imperialisten Chinas sich einig. China ist einer der aktivsten imperialistischen Staaten. Es ist keine Überraschung, dass China der drittgrößten Waffenexporteur bis 2012 wurde.

Das chinesische Militär entwickelt rasch Fähigkeiten, die denen des US-Imperialismus nahekomen und nimmt die Fähigkeit, insbesondere in rückständigen Ländern, sich im Ausland einzumischen war. Dadurch, dass China sein Netzwerk der imperialistischen Unterdrückung ausweitet, werden Sie in offene Kriege außerhalb ihrer Grenzen verwickelt werden, wie die USA.

China trat 1971 mit einem ständigen Sitz im Sicherheitsrat der UN bei, und bis 2005 entsandte China eine kleine

¹ Liberation Tigers of Tamil Eelam – Anmerkung der Red.

Anzahl von Truppen nach Liberia, Westsahara, Sierra Leone, Elfenbeinküste und in die Demokraten Republik Kongo. Der pakistanische Hafen von Gwadar (Region Belutschistan) und die Militärbasis von Dschibuti, die Basis im Indischen Ozean, werden ihre Truppenstärke von 20.000 auf 100.000 erhöhen. China unterhält eine hochrangige militärische Zusammenarbeit mit mindestens sechs afrikanischen Ländern, darunter dem Sudan, Algerien, Nigeria und Ägypten, und bietet Schulungen für chinesische Hardware an.

Der Chinesische Sozialimperialismus

Durch seine Analyse der abtrünnigen Opportunisten der 2. Internationale, prägte Lenin den Ausdruck „Sozialismus in Worten, Imperialismus in Taten.“ Die revisionistischen sowjetischen Renegaten entwickelten sich auch vom Revisionismus zum Sozialimperialismus. Mao wies darauf hin, dass, wenn eine revisionistische Renegaten Clique die Staatsmacht in einem sozialistischen Land übernimmt, das Ergebnis der Sozialimperialismus oder die Komplizenschaft mit dem Sozialimperialismus sein wird.

Die chinesische revisionistische Renegaten Clique traten mit dem „Sozialismus mit chinesischen Charakteristiken“ in die kapitalistische Weltordnung auf ihren Lippen ein. Der Revisionist Deng Xiaoping überwachte den Abbau des Sozialismus, die Umwandlung der sozialistischen Beziehungen in kapitalistische Beziehungen, aber behielt das Ein-Parteien-Machtmonopol, in dem staatliche Monopolisten hinter einer Maske des „Sozialismus“ herrschen. Unter dieser Maske ist China sozialimperialistisch geworden. Die KPCh hält immer noch an der Scharade des „Sozialismus“ fest. Heute wird das chinesische System von der herrschenden Klasse als „Sozialismus mit chinesischen Charakteristiken“ bezeichnet, aber die bürgerlichen Wirtschaftsreformen unter der Kommunistischen Partei zeigen, dass diese Floskeln gefälscht sind. Ihr "Sozialismus" ist nur eine halb geplante kapitalistische Entwicklung, um das Ziel zu erreichen ein modernes und wohlhabendes imperialistisches Land bis 2050 zu werden. Die KPCh-Führung verzerrt den Marxismus-Leninismus und die Mao Tse-Tung Ideen, um zu jeder Politik zu passen, die

dieses Ziel erfordert. Aber die Revisionisten können den Sozialismus als Rahmen nicht aufgeben, denn sie würden ihren einzigen Anspruch auf Legitimität verlieren. Die Verzerrung des Sozialismus durch die KPCh täuscht die Massen der unterentwickelten Länder, die nach Sozialismus hungern, zum Wohle des Sozialimperialismus. Keine Anzahl staatseigener Unternehmen wird dies ändern.

Macht keinen Fehler, der chinesische Sozialimperialismus nutzt die rückständigen Länder aus, indem er Kapital exportiert und durch asymmetrische Geschäftspraktiken zu investieren und gleichzeitig ihre natürlichen Ressourcen zu plündern. China greift in ihre inneren Angelegenheiten ein und sucht nach Möglichkeiten, Konzessionen zu erwerben und Militärbasen zu errichten. Der US-Imperialismus ist sein Hauptkonkurrent. Auf diese Weise existiert Chinas Sozialimperialismus in direkter Relation und im Verhältnis zum westlichen Imperialismus: Wo der Westen verliert, gewinnt China und umgekehrt. Der Imperialismus mit chinesischen Merkmalen ist immer noch Imperialismus und muss als solcher angesehen werden.

Die Geschichte imperialistischer Spannungen, Kriege, Revolutionen und Gegenrevolutionen

Heute stellt eine schwere Krise der Überproduktion die Grenzen des Kapitalismus im Weltmaßstab in Frage. China ist Teil der Weltwirtschaft als eine wichtige Quelle ausgebeuteter Arbeitskraft sowie kapitalistischer Investitionen, sowohl im Inland als auch im Ausland.

Ein bedeutender Teil des weltweiten Wachstums ist auf die ausgebeutete Arbeit der chinesischen Massen zurückzuführen. Jede imperialistische Macht will nicht nur mit anderen imperialistischen Mächten konkurrieren, sondern auch die Löhne und den Lebensstandard der Arbeiter angreifen und senken, insbesondere der Wanderarbeiter und halbkolonialen Arbeitern. Neue, ungleiche Bedingungen verschärfen sich im Einklang mit relativen Veränderungen in Industrieproduktion, Kapitalexpert, Warenexport und internationaler Stagnation. Zunehmend ungleiche wirtschaftliche und politische Entwicklungen zwischen den imperialistischen Ländern werden unweigerlich zu einer Verschärfung der Zusammenstöße zwischen den Märkten für die Versorgung des Rohstoffexports führen. In den rivalisierenden imperialistischen Lagern werden diejenigen, die nicht konkurrenzfähig sind, ins Abseits gedrängt, und der Wettbewerb verschärft sich um profitable und wachsende Märkte in der unterentwickelten Welt.

Dieser immanente Kampf zwischen den Imperialisten hat zu einer globalen Neuordnung der wirtschaftlichen

Machtverhältnisse geführt. Dies wird letztlich zu einem globalen Krieg führen. Wie Lenin feststellte:

"Die Kapitalisten teilen die Welt auf, nicht aus besonderer Bosheit, sondern weil der erreichte Konzentrationsgrad sie zwingt, diese Methode anzuwenden, um Profite zu erzielen. Und sie teilen sie 'im Verhältnis zum Kapital', 'im Verhältnis zur Stärke', weil es keine andere Methode der Aufteilung unter der Warenproduktion und dem Kapitalismus gibt. Aber Stärke variiert mit dem Grad der ökonomischen und politischen Entwicklung. Um zu verstehen, was sich abspielt, ist es notwendig zu wissen, welche Fragen durch die Veränderungen der Stärke geregelt werden. Die Frage, ob diese Veränderungen "rein" wirtschaftlich oder nicht-wirtschaftlich (z. B. militärisch) sind, ist eine sekundäre Frage, die die grundsätzlichen Ansichten über die jüngste Epoche des Kapitalismus nicht im Geringsten beeinflussen kann. An die Stelle der Frage nach dem Inhalt des Kampfes und der Vereinbarungen zwischen den kapitalistischen Verbänden die Frage nach der Form des Kampfes und der Vereinbarungen (heute friedlich, morgen kriegerisch, übermorgen wieder kriegerisch) zu setzen, heißt, auf die Rolle eines Sophisten herabzusinken."

In Übereinstimmung mit Lenins Darlegung des Imperialismus ist China entschlossen, den Kampf mit den westlichen Imperialisten zu führen, vor allem wirtschaftlich, um chinesische Investitionen zu schützen und zu projizieren.

Derzeit sind die Beziehungen zwischen China und dem Westen freundschaftlich, wenn auch angespannt, aber das ist ein vorübergehender und besonderer Zustand der

Angelegenheiten. Die imperiale Konkurrenz ist permanent.

Amerika beabsichtigt, China mit Lakaien zu umgeben und amerikanische Verbündete, darunter Japan und Indien, zu stärken.

China kontert diese veraltete Strategie, indem es seine Macht weit nach außen projiziert, nach Afrika und in den Indischen Ozean und anderswo. Chinas offiziell erklärte Außenpolitik ist die Förderung einer multipolaren Welt. An allen Fronten fordert China die amerikanische Hegemonie und Unipolarität heraus. Zum Beispiel wurde China in der Südasiatischen Vereinigung für regionale Zusammenarbeit (SAARC) eine "besondere Partnerschaft" in der Südasiatischen Freihandelszone gewährt. China hat auch bilaterale Handelsabkommen mit Brasilien für Lieferung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen.

Die amerikanische herrschende Klasse und ihre Verbündeten haben unter dem Vorwand der Anschläge vom 11. September 2001 imperialistische Angriffskriege gegen die Menschen in Afghanistan und im Irak geführt.

Der internationale "Krieg gegen den Terror" richtet seine Angriffe vor allem gegen die muslimische Welt. Dies führte zu einem wachsenden Konflikt mit China, gemacht, um die neuen Operationen des Kalten Krieges einzudämmen. Die Vereinigten Staaten und ihre Verbündeten haben mit gutem Grund das Gefühl, dass China von den zerstörerischen Kriegen des Westens profitiert und dass China sogar die westlichen Bemühungen, Nationen in Chinas "Sphäre" wie den Iran, Syrien und Nordkorea zu destabilisieren, untergräbt.

Die USA dümpeln weiterhin im Irak und in Afghanistan vor sich hin, und der heldenhafte Widerstand des Volkes gegen die imperialistische Aggression macht ihnen weiterhin zu schaffen. Die USA versagen in dieser Hinsicht. Der Fall der USA in Afghanistan und im Nahen Osten ist eine große Chance für den chinesischen Imperialismus in den gegenwärtigen weltimperialistischen Rahmen auf einer konsequenten und dauerhaften Basis einzutreten. Die USA haben keine konsequente Strategie, um chinesische Gewinne auf ihre Kosten zu bekämpfen. Zum Beispiel hat China nach dem US-geführten Angriffskrieges große Ölverträge vom Irak erworben. Die USA sind besorgt, dass China ihre Position als größte Volkswirtschaft der Welt lähmen wird, während gleichzeitig Chinas internationale Ressourcen, Macht und Wirtschaft wachsen und die USA von ihrem Haushaltsdefizit und monetärer Situation gelähmt sind.

Das Pentagon wird immer unruhiger, da die chinesischen Militärausgaben Jahr für Jahr steigen, während die US-Macht an allen Fronten schwindet.

Das US-Regime sucht ständig nach Möglichkeiten, die chinesische Konkurrenz von Märkten zu isolieren und zu überwinden. Die Trans-Pacific Partnership (TPP) war ein solcher Plan, ein Freihandelsforum für alle Länder im pazifischen Raum mit Ausnahme von China. Obwohl Donald Trump dieses Abkommen abgesagt hat, ist es unvermeidlich, dass es weiterhin solche Abkommen und Pläne geben wird. Da Japan und Südkorea nicht kündigen dürfen, erklärten sie, dass sie weiterhin in diesem Rahmen kooperieren werden. Zwei konkurrierende wirtschaftliche/politische/militärische Bündnisse führen im globalen kapitalistisch-imperialistischen System. Von den USA und anderen imperialistischen Ländern wurde

in der WTO Internationaler Handelskrieg gegen China angekündigt, obwohl China immer noch Kompromisse mit den anderen Ländern bei der Ausbeutung der rückständigen Länder eingeht, indem es internationale Rahmenwerke wie die WTO nutzt. Alle großen imperialistischen Staaten, die der WTO angehören, verletzen deren Regeln, betrügen ständig die Mitgliedsstaaten und betrügen sich gegenseitig. Um Marktanteile auf ausländischen Märkten zu erobern, verkaufen sie ihre Waren zu den niedrigsten Preisen und überschwemmen die Märkte mit Waren. Exportsubventionen werden in Anspruch genommen. Verträge an ihre Konzerne garantieren militärische Unterstützung. Korruption ist in den Überbau eingebaut. Wie die Vereinigten Staaten hat auch China seine eigenen freien Unternehmen unabhängig von seinen Konkurrenten aufgebaut.

So versucht China, wirtschaftliche/politische/militärische Allianzen gegen die USA und ihre engen Verbündete aufzubauen. Ein Beispiel ist die Shanghai Cooperation Organization (SCO), die hauptsächlich von China und Russland aufrechterhalten wird, wobei sie hoffen, die SCO zu ihrem Militärblock und die BRICS zu ihrem Wirtschaftsblock zu machen.

Seidenstraßen-Freihandelszone, oder das OBOR-Projekt

China und zentralasiatische Länder wie Kasachstan, Usbekistan, Turkmenistan, Kirgisistan und Tadschikistan haben eine Seidenstraßen-Freihandelszone eingerichtet. Zu diesem Zweck wurde auf chinesische Initiative und mit

aktiver Beteiligung Russlands ein logistisches Infrastrukturprojekt entwickelt worden. Die Asiatische Infrastructure Investment Bank, New Development Bank (ehemals BRICS-Bank) und Silk Road Fund stellen den Großteil der finanziellen Unterstützung für OBOR bereit. Im Jahr 2016 hat der Gipfel der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit OBOR voll unterstützt. OBOR ist kein einfacher Plan. Das Projekt besteht derzeit aus sechs Finanzkorridoren, die in China beginnen, und es zielt darauf ab, Straßen-, Schienen- und Seewege von China zu anderen asiatischen Regionen, Afrika und Europa zu entwickeln. Sobald diese Routen fertiggestellt sind, wird die Integration von Ostasien in den europäischen Markt vollständig sein.

Die erste Route führt von Zentralasien nach Osteuropa, über Kirgisistan, Iran, die Türkei und Griechenland.

Die zweite Route führt von Zentralasien nach Westasien und zum Mittelmeer. Die dritte Route führt durch Bangladesch, wo China hofft, einen Korridor von Bangladesch, China, Indien und Myanmar zu bilden. Der vierte Weg, der CPEC-Korridor in Pakistan mit seinem wichtigen Hafen, verbindet Gwadar mit Xinjiang in China. Dieser ist auch als China Financial Corridor bekannt. Auf der fünften Route wird eine Wasserstraße von China nach Singapur und Malaysia und über Singapur in den Indischen Ozean führen. Die sechste Route wird der Finanzkorridor der Mongolei. Diese sechs Land- und Wasserwege sind Teil der asiatischen Freihandelszone, die einen Teil der asiatisch-pazifischen Region, einschließlich Nepal, Afghanistan, Pakistan und Iran umfasst und das Ziel hat alle wichtigen Märkte des afrikanischen und europäischen Kontinents zu integrieren.

Am 14. Mai dieses Jahres veranstaltete China in Peking ein internationales Seminar zu diesem Projekt. Daran nahmen Staatsangehörige aus Asien, Afrika, Europa und Südamerika teil. Viele Länder, darunter Amerika und Japan, schickten Delegierte. Kurzum, OBOR ist ein sehr wichtiger Teil von Chinas und Russlands Plänen, die westliche imperialistische Kontrolle über Land- und Seewege sowie über Märkte und den Zugang zu Krediten zu umgehen.

International ist Chinas wirtschaftliche Schlagkraft gestiegen. Indem es Amerikas öffentliche und private Schulden finanziert, hat sich China viele Vorteile verschafft, einschließlich der Isolation von den Wirtschaftskrisen des letzten Jahrzehnts.

Es gibt nur wenige Möglichkeiten für die Vereinigten Staaten, China anzugreifen oder einzuschränken. Die USA und China unterstützen sich gegenseitig in einer Reihe von Fragen, aber ihre anhaltende und sich verschärfende Rivalität wird zunehmend gefährlich werden.

Umgekehrt profitieren Russland und China gemeinsam. Sie lehnen das unipolare, atlantische Weltsystem ab und versuchen, es aufzulösen. Russland, das Gewalt anwendet, ohne zu befürchten, dass die Beziehungen zu westlichen Ländern darunter leiden könnten, verhält sich ständig in seinem alleinigen Interesse.

Zum Beispiel hat Russland einseitig beschlossen, die Krim einzubeziehen. Die Krim spaltete sich im März 2014 von der Ukraine ab und trat der Russischen Föderation auf der Grundlage eines von Russland organisierten lokalen Referendums an, eine Entscheidung, die von den Westmächten scharf verurteilt wurde.

Im November 2013 verkündete China einseitig die Einrichtung seiner Air Defence Identification Zone (ADIZ) im Südchinesischen Meer an. Es warnte die internationale Gemeinschaft, China vor dem Überfliegen dieser Zone zu benachrichtigen. Zwei chinesische Kampfflugzeuge entkamen den japanischen Aufklärern in dem Gebiet, in dem sich die ADIZ Japans mit der Chinas überschneidet. Im Mai 2014 stellte die Chinese National Offshore Oil Corporation Ölplattformen in den Gewässern um die Paracel-Inseln auf, die von Vietnam umstritten sind und begann, nach Öl zu bohren. Chinesische Seestreitkräfte sind in diesen Gewässern in Rammvorfälle zwischen militärischen und privaten Booten verwickelt und Ziel von diesen.

Russland und China sind unangreifbare Mächte in Eurasien. Sie sind ständige Mitgliedsstaaten im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen. Sie stellen sich immer wieder gegen die einseitige Kontrolle der USA und westlicher Länder über die internationale Politik. Russland und China haben seit dem Ende des Kalten Krieges zu verschiedenen Zeiten von ihrem Vetorecht Gebrauch gemacht.

Zum Beispiel lehnten die beiden Länder den Einsatz von militärischer Gewalt im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen im Jahr 1999 ab, als der Krieg im Kosovo ausbrach. Sie widersetzten sich mehreren Restriktionen gegen Nordkorea sowie der Intervention in den Bürgerkrieg in Syrien.

Die Aktionen Chinas im Süd- und Ostchinesischen Meer beruhen auf historischen Ansprüchen auf Routen, Land und Inseln. Erklärungen Chinas und Russlands deuten darauf hin, dass sie sich gegen den derzeitigen

Unilateralismus der Vereinigten Staaten stellen. Im Mai 2014 unterzeichneten Russland, Weißrussland und Kasachstan ein Abkommen zur Gründung eines Wirtschaftsblocks namens Eurasische Union. Russland setzt sich stark für die Collective Security Treaty Organization (CSTO) in militärischen Angelegenheiten ein. Russland, Armenien, Weißrussland, Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan sind Unterzeichner. Russlands Politik gegenüber der Ukraine und anderen Regionen an der Peripherie der Europäischen Union steht im Einklang mit einer Agenda für die künftige Kontrolle dieser Gebiete.

Seit Hu Jintao an die Macht kam, hat sich China zu einer großen Seemacht entwickelt. Seitdem Xi Jinping an die Macht gekommen ist lauten die Schlagworte "Chinesischer Traum" und "Wiedergeburt der chinesischen Nation".

Im Juni 2013 schlug Xi Jinping bei einem Gipfeltreffen mit Obama vor, dass die pazifische Region sowohl für China als auch für die USA genügend Raum bieten könnte. Xi hat durch Wort und Tat offenbart, dass Chinas Projekt darin besteht, den pazifischen Raum zwischen Amerika und China aufzuteilen und zu beherrschen, mit der zukünftigen Hoffnung der alleinigen chinesischen Herrschaft. Im Rahmen dieses Projekts wird der Bashi-Kanal zwischen den Inseln Y'Ami und Orchid, die von den Philippinen bzw. Taiwan beansprucht werden, das Tor zum Pazifik und die Route, über die Unterseekabel Asien versorgen, ein strategischer Bereich der Kontrolle sein.

China muss seine Vorherrschaft gegen die der Vereinigten Staaten über diese ersten Inseln des gesamten Südchinesischen Meeres sichern.

In der Zukunft ist China bestrebt, ein Netz von Siedlungen von den Ogasawara-Inseln bis Guan, in den Gewässern vom Indischen Ozean innerhalb der Reichweite der zweiten Inselgruppe zu bauen. Daher beweist uns die Situation im Ostchinesischen Meer, dass Chinas Imperialismus unaufhaltsam weitergeht, nicht zuletzt als ein Versuch die Fragen des Anspruchs und der Souveränität im Pazifik zu lösen.

China hat gezielt erklärt, dass wenn die USA eine engere Zusammenarbeit und freiere Investitionen in beide Richtungen wollen, sie Taiwan aufgeben müssen und aufhören müssen zu versuchen, China bei den Menschenrechten zu untergraben. Sie müssen auch das Recht Chinas auf die Kontrolle über Tibet akzeptieren. Dies ist die wahre Beziehung zwischen China, Amerika und den abnehmenden amerikanisch verbündeten Mächten in Asien. Im internationalen Bereich haben sich einige wichtige Entwicklungen und Trends abgezeichnet.

Diese sind:

1.

Seit den 1970er Jahren anhaltende Investitionen und Stagflation als Teil einer allgemeinen Krise im Westen, kulminierend in der Hauskreditkrise 2008 im finanziell geschwächten Amerika. Der politische und militärische Wettbewerb mit Russland und China hat seit dem Fall der Sowjetunion einen neuen Höhepunkt erreicht.

2.

In den imperialistischen Ländern nehmen wirtschaftlicher Protektionismus, Rassismus und Faschismus zu.

3.

Der Wettbewerb zwischen den imperialistischen Nationen um die Ressourcen und Märkte der rückständigen Länder zu rauben, geht weiter, und das entfacht den Wettbewerb zwischen imperialistischen Blöcken um die Beute.

4.

Der amerikanische Imperialismus, die bisher einzige Supermacht, versucht, seinen Zustand zu verbessern. Der schwache russische Imperialismus versucht, seinen Einfluss auf sein "nahes Ausland" und seine Handelssphäre zu erhalten. Die Widersprüche mit dem Westen haben ihren bisher höchsten Stand erreicht, da sich China zu einem imperialistischen Land entwickelt hat und ernsthafte Anstrengungen unternimmt, die Weltmärkte neu zu organisieren. Die geopolitischen Gleichungen auf der ganzen Welt folgen der wachsenden Konkurrenz zwischen den USA und China um die Neuaufteilung der Welt. In geringerem Maße nimmt auch die Konkurrenz zwischen Deutschland und Frankreich um die Vorherrschaft in Europa zu. Diese Entwicklungen spiegeln die Position der großen imperialistischen Länder in der Machtbalance wider.

Obwohl ein direkter Krieg zwischen Amerika, China und Russland in naher Zukunft nicht auf der Tagesordnung steht, stehen viele indirekte Kriege auf der Tagesordnung. Die USA versuchen aggressiv, Russland und China einzukreisen und nur China hat die Mittel, ihre Pläne auszuhebeln und auszuhebeln. Die NATO führt

Krieg in Afghanistan, Syrien, in Afrika und anderswo. Sie konkurriert mit Russland um die Arktis. China bekommt täglich Ultimaten vom westlichen Block gestellt. Der China/Russland-Block ist bereits, um den wachsenden Marktbedarf des chinesischen Imperialismus zu decken, zu einer großen Bedrohung für die US-Herrschaft im imperialistischen Kampf um die Verteilung von Öl und wichtigen Mineralien geworden.

Fazit

Die drei großen Widersprüche in der Welt verschärfen sich: der Konflikt zwischen dem Imperialismus und den unterdrückten Nationen und Menschen; der Widerspruch zwischen der bürgerlichen Klasse und der Arbeiterklasse in kapitalistischen und imperialistischen Ländern; das Missverhältnis zwischen imperialistischen Ländern und monopolkapitalistischen Gruppen. Dieser Widerspruch zwischen dem Imperialismus und den unterdrückten Nationen ist entscheidend. Diese Der Widerspruch betrifft nun alle anderen Widersprüche und wird sich entscheidend auf den Klassenkampf auswirken. Die Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika erwachen zu imperialistischer Ausbeutung, Verfolgung, Unterdrückung, Aggression, Trauma, Beleidigung, Macht und Diskriminierung. Die Beteiligung des Volkes am Kampf gegen die Imperialisten nimmt zu.

Die Menschen kämpfen in unzähligen Fällen gegen den chinesischen Imperialismus und die Widersprüche zwischen dem Sozialimperialismus und den unterdrückten Völkern nehmen zu, genauso wie die Widersprüche zwischen der Bourgeoisie und der Arbeiterklasse in China zunimmt. Die Befreiung von unterdrückten Nationen und die Freiheit des Volkes fordern - und rufen uns auf – den revolutionären Kampf. Daher werden sich all diese Kämpfe bis zum Ende des Imperialismus oder bis zum Ende von uns allen verschärfen. Bei dieser Gelegenheit ist es angebracht, an die Worte von Mao während des Anti-Japanischen Krieges zu erinnern:

„Die Welt wird zweifellos den Weg des Fortschritts und nicht den Weg der Reaktion einschlagen. Natürlich, wir müssen sehr wachsam bleiben und mit der Möglichkeit bestimmter vorübergehender oder vielleicht sogar ernsthafter Wendungen im Laufe der Ereignisse rechnen; In vielen Ländern gibt es immer noch starke reaktionäre Kräfte, die den Menschen im In- und Ausland ihrer Einheit, ihren Fortschritt und ihrer Befreiung berauben wollen. Wer diese Möglichkeit aus den Augen verliert, wird politische Fehler machen. Der allgemeine Trend der Geschichte ist jedoch bereits klar entschieden und wird sich nicht ändern.“

Die Bemühungen der Imperialisten, die durch die Torheit der Revisionisten verstärkt wurden, haben uns das sozialistische Lager einschließlich der Sowjetunion und der Volksrepublik China gekostet. Die Bedingungen sind heute die gleichen wie vor der Oktoberrevolution. Wir sind allein. Trotz der hohen Risiken und Herausforderungen gibt es viele Möglichkeiten, den Weg für größere Möglichkeiten zu ebnen. Es gibt jetzt mehr Möglichkeiten als in der vorherigen historischen Periode. Zweifellos steht die Weltarbeiterklasse vielen Herausforderungen und schlimmeren Zeiten als je zuvor gegenüber, aber im Großen und Ganzen könnte die Situation eine Haufen Zunder sein, der jederzeit ein Präriefeuer auslösen kann. Die bewaffnete Revolution steht vor einer bewaffneten Konterrevolution. Als Studenten von Mao und des historischen Kampfes für den Sozialismus sind wir uns dessen bewusst und akzeptieren es.

Der Kapitalismus, der sich heute in seiner höchsten und dekadentesten Phase befindet, führt weiterhin aggressive Kriege gegen rückständige Länder auf der ganzen Welt.

Die Pest von Krieg, Unruhe und Bürgerkrieg breitet sich wie ein Virus aus seinem kranken Herzen aus. Als Teil des Wettbewerbs zwischen den Imperialisten entsteht ein Weltkrieg durch die Bildung von Wirtschafts- und Militärblöcken, um die Welt für ihre Zwecke neu zu teilen. Die Aggression und Intervention der Imperialisten werden überall von Volks- und revolutionären Kriegen der Arbeiter und unterdrückten Völker der Erde widerstanden. Angesichts der marxistisch-leninistisch-maoistischen Ideologie müssen die maoistischen Parteiorganisationen die Kämpfe der unterdrückten Nationen und der Massen mit dem Ziel vereinen, alle Formen der Unterdrückung zu beenden, aus denen diese Kriege hervorgehen. Die bürgerlich-nationalistische Arroganz der Imperialisten sollte abgelehnt werden und die Bemühungen die progressiven nationalistischen Elemente von ihnen zu spalten. Mit dem Ziel, die sozialistische Weltrevolution herbeizuführen, besteht die Aufgabe der Revolutionäre darin, auch die Arbeits- und Mittelschicht der kapitalistischen und imperialistischen Länder zu vereinen. Neue demokratische Revolution und nationaler Befreiungskampf der rückständigen Länder sollte Vorrang haben. Die Widersprüche zwischen den Imperialisten werden zum Weltkrieg führen, wenn die Revolution dies nicht aufhält. Wenn der Weltkrieg ausbricht, werden die Imperialisten nur vereint sein, um den Willen des Volkes zum Frieden zu unterdrücken und archaische und brutale Methoden der Unterdrückung anzuwenden, um ihre gefährdete Macht zu schützen. Nein, egal was passiert, Revolution ist der Haupttrend. Keine Macht auf der Welt kann sie aufhalten.

Die Proletarier haben nichts zu verlieren als ihre Ketten!
Sie haben eine Welt zu gewinnen!

Alle Arbeiter und unterdrückten Völker der Welt
vereinigt euch!

Lasst die Bourgeoisie durch eine kommunistische
Revolution zittern!

Der Widerstand aller Nationen wird den Imperialismus
ruinieren!

Nieder mit dem chinesischen Sozialimperialismus!

Nieder mit dem Revisionismus!

Es lebe die Einheit der revolutionären Parteien und
Organisationen aller Länder!

Die Einheit der antiimperialistischen revolutionären,
demokratischen Institutionen und Kräfte muss
gedeihen!

Die Einheit der Arbeiter der Welt, der unterdrückten
Nationen und unterdrückten Menschen muss gedeihen!

Es lebe die sozialistische Weltrevolution!

Es lebe der Marxismus-Leninismus-Maoismus!